



UEFA·direct



Nr. 113 – 11/2011

Entscheidende Spiele

Übersicht

Entwicklungsprogramme

4

Die Nationalverbände scheuen keine Anstrengungen, um sich modernere und effizientere Strukturen zu geben. Die Unterstützungsprogramme der UEFA helfen ihnen bei diesem Unterfangen, wie die Beispiele Schottlands und Finnlands zeigen.



Medienarbeit im Fokus

6

Die Medienverantwortlichen der Nationalverbände und der UEFA nahmen bei einem Workshop in Athen ihre Aktivitäten unter die Lupe.



Dialog mit den Fans

7

Gemäss der jüngsten Ausgabe des UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay müssen die Vereine künftig über einen Fanbeauftragten verfügen. Im Oktober fand in Berlin ein erster Workshop zum Thema statt.



Rede des UEFA-Präsidenten vor den EU-Sportministern

9

Michel Platini traf in Polen die für Sport zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten und appellierte insbesondere im Kampf gegen Spielmanipulationen um ihre Unterstützung.



Stadien in Osteuropa

12

Polen und die Ukraine, die Ausrichter der EURO 2012, sind nicht die einzigen osteuropäischen Länder, in denen derzeit Stadien gebaut oder renoviert werden. Ein Überblick.



Nachrichten der Mitgliedsverbände

15

Titelseite

Die Gruppenphase der UEFA Champions League wird Anfang Dezember abgeschlossen. Dank dem Sieg gegen Napoli am 2. November steht Bayern München (hier Frank Ribéry im Zweikampf mit Juan Zuniga) kurz davor, die nächste Runde zu erreichen und sich zum FC Barcelona, dem AC Mailand und Real Madrid zu gesellen.

Foto: Beier/Bongarts/Getty Images

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
8. November 2011

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Tel. +41 848 00 27 27
Fax +41 848 01 27 27
www.UEFA.com
E-Mail: uefadirect@uefa.ch

Banker und Fans

Bankern und Fans ist eines gemein: Beiden bereitet das Wort EURO schlaflose Nächte und Adrenalinstöße noch und noch. Doch wo beim einen die Fussball-EURO für freudige Erregung sorgt, löst beim anderen die gleichnamige Währung Angstzustände aus. Können wir uns da nicht glücklich schätzen?

Keineswegs. Denn zwar ist der Fussball in Krisenzeiten sehr wohl eine Art „Fluchtwährung“, doch die Schwierigkeiten der europäischen Wirtschaft lassen auch uns nicht kalt. Es wäre ein Fehler, uns in falscher Sicherheit zu wiegen.

Wir sollten nie vergessen, dass unser Fundament die fussballinteressierte Öffentlichkeit ist. Wenn Fernsehsender unsere Rechte kaufen, wenn Unternehmen beträchtliche Summen ihres Werbebudgets bei uns investieren, dann doch nur deshalb, weil am Ende der Kunde, die „Öffentlichkeit“, ihre Produkte kauft.

Wir spüren bereits die ersten negativen Auswirkungen der Krise im Nacken. Zwar sind es noch keine spektakulären Effekte, aber sie sind da. Ein Streik hier und da, mehr Spieler ohne Vertrag, so manch ein Klub hat Probleme, die Gehälter zu zahlen, und so weiter und so fort. Noch ist es nicht die grosse Masse, aber die Anzeichen mehren sich.



Die UEFA trifft Vorkehrungen, aber sie sollte damit nicht alleine stehen. Die gesamte Fussballfamilie ist gefordert. Jeder muss Verantwortung zeigen und dort etwas tun, wo er es kann. Denn ein Organismus, der keine angeborenen Reflexe zeigt, sondern sie per Reglement „eingepflanzt“ bekommen muss, hat wenig Aussichten auf eine blühende Zukunft. Vergewissern wir uns deshalb, dass wir das Notwendige tun, damit auch der Banker in Zukunft seine Angstzustände vergessen kann, sobald er den Fanschal am Halse trägt.

Gianni Infantino
UEFA-Generalsekretär

Schottland: Neue Governance-Strukturen für mehr Erfolg

Der Schottische Fussballverband (SFA) hat in diesem Jahr einige historische Veränderungen erfahren. In den Statuten wurden modernere Governance-Strukturen verankert, nachdem der bisherige Aufbau des Verbands angesichts der rasanten Entwicklung des schottischen Fussballs immer weniger zeitgemäss erschien.



Der zwölfköpfige Vorstand wurde auf sieben Personen reduziert, darunter erstmals ein unabhängiges Mitglied. Bedeutsamer noch war die Neufassung der Disziplinarordnung. Nach einer Saison mit zahlreichen Problemen und viel Kritik aus Vereinen und Medien wurde entschieden, das Regelwerk radikal zu überarbeiten, um dem Bedarf an geeigneteren, transparenteren und juristisch hieb- und stichfesten Bestimmungen gerecht zu werden. Aus diesem Entschluss, der überall begrüsst wurde, entstand das wohl bedeutendste Modernisierungsprogramm der 128-jährigen Verbandsgeschichte, **Scotland United: A 2020 Vision**. Im Folgenden sollen zum einen die Gründe für die Änderungen als auch die kurzfristigen Ziele bis 2015 bzw. 2020 dargelegt werden. Hierbei ist das UEFA-HatTrick-II-Programm von massgeblicher Bedeutung, aus dessen Mitteln die folgenden vier strategischen Pfeiler mitgetragen werden sollen: *Perform and Win* (Leistung und Siege), *Strong, Quality Growth* (Starkes, nachhaltiges Wachstum), *Greater Financial Returns* (Höhere finanzielle Erträge) sowie *Respected and Trusted to Lead* (Respekt und Vertrauen in die Führung). Jeder Pfeiler umfasst ein Stufe-1-Ziel und eine Reihe weiterer Ziele.

Erstmals hat der schottische Verband einen Performance-Direktor ernannt. Mark Wotte ist für den Bereich

Perform and Win zuständig, bei dem es vorrangig darum geht, dass die schottischen Nationalteams häufiger grosse Endrunden erreichen. Der A-Nationalmannschaft gelang dies letztmals bei der WM 1998 in Frankreich. Die SFA arbeitet derzeit am Aufbau regionaler Leistungszentren, wobei besonderer Wert auf den Einsatz erfahrener Trainer in den entscheidenden Altersstufen gelegt wird. Gleich zu Beginn ernannte Wotte den renommierten Ex-Trainer von Manchester United und Sunderland, Ricky Sbragia, zum U17-Nationalcoach. Zudem laufen derzeit Gespräche mit der Scottish Premier League und der Scottish Football League betreffend die Auffrischung des Juniorenligen-Systems. Die wichtigsten Punkte sind hierbei die Einrichtung einer nationalen Klubakademie sowie die Einführung einer Elite-Meisterschaft über den bereits bestehenden *Performance-* und *Initiative-*Ligen. Die Lizenzen für die Elite-Meisterschaft werden im Sinne der Performance-Strategie auf der Grundlage der Klublizenzierungskriterien vergeben. Daneben arbeitet Mark Wotte mit dem Leiter der SFA-Abteilung Schiedsrichterwesen, John Fleming, zusammen, um den Erfolg der schottischen Unparteiischen auf FIFA-, UEFA- und nationaler Ebene zu gewährleisten.

Bei *Strong, Quality Growth* geht es darum, Talenten hochwertige Trainingsangebote zur Verfügung zu stellen,

NEUE GOVERNANCE-STRUKTUREN

Beim Begriff „Fussballentwicklung“ denkt man zunächst an Breitenfussball, operative und infrastrukturelle Verbesserungen. Allzu oft übersieht man das Offensichtliche, nämlich die Notwendigkeit eines einheitlichen, fortschrittlichen Managementplans. Es ist wichtig, den Blick nach innen zu richten und sich ein paar wesentliche Fragen zu stellen. Was können wir tun, um unsere Arbeitsethik und unsere Unternehmenskultur zu verbessern? Sind unsere nationalen Reglemente noch zeitgemäss? Wie kann die Fussballentwicklung in unserem Land auf ein einheitliches Niveau gebracht werden? Der Finnische Fussballverband hat bereits greifbare Ergebnisse vorzuweisen. Der Schottische Fussballverband hat die Weichen auf Modernisierung und sportlichen Fortschritt gestellt. Die UEFA unterstützt beide Verbände und wünscht ihnen viel Erfolg. ●

Mit ihrer „Vision 2020“ streben der Präsident des Schottischen Fussballverbands Campbell Ogilvie und sein Generaldirektor Stewart Regan eine Modernisierung an.



Der ehemalige schottische Premierminister Henry McLeish stellt den Verbandsmitgliedern seine Analyse zum schottischen Fussball vor.

damit sie den Wert von 10 000 Trainingsstunden, der hinsichtlich der Ausbildung von Elitespielern allgemein als optimal anerkannt ist, erreichen können. Die Arbeit an diesem Ziel beginnt an der Basis. Hier knüpft die Performance-Strategie an das neu aufgelegte Entwicklungsprogramm an. SFA-Fussballentwicklungsdirektor Jim Fleeting hat die Aufgabe, in den kommenden fünf Jahren die Zahl der Freizeitfussballer von derzeit 65 000 auf 130 000 zu verdoppeln. In Anlehnung an die grosse Zählung der FIFA hat der Verband seinen eigenen *Big Count* auf den Weg gebracht, wobei das erste Etappenziel – 25 000 registrierte Spieler mehr bis Ende des Jahres – durchaus erreichbar scheint.

Beim Pfeiler *Better Financial Returns* ist der Name Programm. Neben Kostensenkungen sollen höhere Einnahmen die finanzielle Situation des Verbands verbessern und so Wachstum auf Spitzen- und Breitensportniveau ermöglichen. Wichtige Beiträge hierzu sind ein Vertrag mit dem Medienunternehmen IMG über GBP 50 Mio. für die Übertragungsrechte der nächsten vier Jahre sowie die zentrale Vermarktung der kommerziellen Rechte durch die UEFA.

Der letzte Pfeiler, *Respected and Trusted to Lead*, führte zur Ernennung eines Compliance Officers, der alle disziplinarischen Angelegenheiten überprüft, die in den Zuständigkeitsbereich des Rechtsausschusses fallen. So konnte Vertrauen in die Führungskompetenzen des Verbands zurückgewonnen werden.

Ein weiterer wesentlicher Punkt der neuen Strategie ist die Gleichberechtigung. Eine entsprechende Kommission unter Leitung der Personalabteilung hat den Auftrag, allen Zugang zum Fussball zu garantieren.

Die Kommunikation läuft künftig über verschiedene soziale Netzwerke im Internet. Facebook-Seiten der Nationalteams und des Pokalwettbewerbs, ein verbandseigener Twitter-Account und eine internationale YouTube-Seite sollen für einen transparenteren Auftritt und einen direkteren Kontakt zu den Fans sorgen.

Die neuen Werte heissen Vertrauen, positives Denken, Professionalität, Respekt, Einheit, Leidenschaft und Ehrgeiz. Das HatTrick-II-Programm der UEFA bringt die Verwirklichung dieser Vision einen Schritt näher. ●

Finnland: Greifbare Ergebnisse

Bereits im Jahr 2010 brachte der Finnische Fussballverband ein eigenständiges Governance-Projekt mit dem Titel „Ganzheitliches strategisches Management und operative Effizienz im finnischen Fussball“ auf den Weg. Es handelt sich hierbei um eine fortschrittliche Strategie, die nicht nur Management-Grundlagen, sondern auch das Thema Governance unter den Gesichtspunkten Menschlichkeit und Gemeinsamkeit anpackt. Das Ziel des Projekts ist so simpel wie bedeutsam: die Verbesserung der operativen Effizienz durch die Umsetzung des Strategieplans 2010-13 in allen zwölf Regionalabteilungen bis hinunter zur Vereinsebene.

Der Fussball ist in Finnland klar die Breitensportart Nr. 1. Dennoch wollte der finnische Verband Präsenz zeigen und die Ressourcen auf lokaler Ebene stärken, um die Vereinsstrukturen zu festigen. Er verspricht sich davon hochwertige Breitenfussballangebote in allen Landesteilen und langfristig eine bessere Basis für die Spitzenklubs. Teil des Projekts ist auch die Kommunikation mit den Regionalabteilungen, lokalen Vereinen und Gemeinden. Über das Internet, beispielsweise mithilfe des im Januar 2011 eingeführten Fussball-Helpdesks, werden der tägliche Kontakt und der Wissensaustausch gefördert.

Ziel ist nicht allein die Umsetzung einer gemeinsamen Vision und gemeinsamer Ziele, sondern auch der gemeinschaftliche Einsatz von Management- und Bewertungs-Tools, die Fortschritte messbar und verfolgbar machen und die Entwicklung fördern. Schon fast die Hälfte aller Regionalabteilungen des Finnischen Fussballverbands wenden strategische Management-Tools an. Die Bewertungstabellen werden Ende des Jahres fertiggestellt sein, ebenso wie gängige Messwerte für alle wichtigen Bereiche des Strategieplans. All diese Massnahmen sind Puzzleteile zur Erreichung des übergeordneten Ziels: Finnland bis zum Jahr 2020 auf allen Ebenen unter die besten zehn Fussballnationen zu bringen.

Interaktive Veranstaltung in Athen

Vom 25. bis 27. Oktober fand im Georgios-Karaiskakis-Stadion ein interaktiver Workshop für Medienverantwortliche der Nationalverbände und der UEFA statt. Insgesamt fanden sich rund 100 Kommunikationsexperten zu der dreitägigen Veranstaltung in der griechischen Hauptstadt ein.

Der von der UEFA-Abteilung Medienarbeit und der Division Nationalverbände im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS organisierte Workshop bot erstmals Gelegenheit für ein Treffen zwischen den Medienverantwortlichen der 53 UEFA-Mitgliedsverbände und den UEFA-Medienverantwortlichen, die Experten für die wichtigsten Wettbewerbe der UEFA sind.

Bewährte Vorgehensweisen

Ziel des Workshops war es, bewährte Methoden in Sachen proaktiver Medienarbeit auf der Stufe des Nationalverbands auszutauschen und die topmoderne Infrastruktur des Athener Stadions für praktische Übungen zu nutzen. So konnten Aktivitäten wie die Koordinierung von Medieninterviews, die Leitung von Pressekonferenzen oder auch die Bewältigung von Krisensituationen in der heutigen, schnelllebigen Medienwelt geübt und das dafür notwendige Wissen aufgefrischt werden.

Nachdem die Teilnehmer am ersten Tag in Sachen reglementarische Bestimmungen und praktische Fragen

für UEFA-Medienverantwortliche auf den neusten Stand gebracht worden waren, ging der Workshop am zweiten Tag nach einer Einführung durch UEFA-Kommunikationsdirektor Alexandre Fourtoy mit der Auffrischung einiger für das Handling von TV-Interviews und Präsentationen notwendigen Grundkenntnisse weiter. Zu diesem Zweck waren Experten der Medienagentur Colledge Hill verpflichtet worden. Im Verlauf des Tages standen für die Teilnehmer drei praktische Übungen an: die Leitung einer Pressekonferenz, ein Interview im TV-Studio und die Bewältigung einer Krisensituation während eines Blitz-TV-Interviews. Allen Übungen lagen vorbereitete Szenarien zugrunde und die Teilnehmer erhielten von den Experten ein Feedback.

Eine Reihe von Präsentationen

Der dritte Tag begann mit einem Vortrag über proaktive Öffentlichkeitsarbeit durch nationale Fussballverbände und über die Art und Weise, wie ein Thema den Medien „verkauft“ werden kann. Es folgten eine Präsentation der UEFA über die Medienaktivitäten rund um die im vergangenen Juli in Nyon ausgetragene U17-Frauen-EM-Endrunde sowie mehrere Vorträge der Nationalverbände selbst. So referierte der schottische Verband über Governance, der israelische Verband über das Image der Schiedsrichter, der portugiesische Verband über Werbeaktivitäten für den UEFA-Regionen-Pokal, der finnische Verband über Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit Spielmanipulationen, der niederländische Verband über die Bekanntmachung eines neuen Projekts im Schiedsrichterwesen, der bulgarische Verband über die Anwerbung neuer Spieler und der österreichische Verband über PR für den Frauenfussball. All diese Präsentationen stiessen auf reges Interesse und am Ende fand jeweils ein offener Austausch statt.

Die Organisatoren verliehen nach Abschluss des Workshops ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sie den Teilnehmern einige neue Impulse vermitteln konnten und diese nun besser gerüstet sind, um Nachrichten öffentlichkeitswirksam zu vermitteln und mit dem in der heutigen Fussball-Medienwelt herrschenden Druck umzugehen.

Theodore Theodoridis, Direktor der UEFA-Division Nationalverbände, äusserte sich so: „Dies war das erste Treffen überhaupt zwischen Kommunikationsexperten der Mitgliedsverbände und den Medienverantwortlichen der UEFA – und um genau diese Art von Wissensaustausch geht es beim KISS-Programm. Bei den Übungseinheiten konnte jeder Teilnehmer in verschiedenen Szenarien seine Fähigkeiten testen, was in der heutigen, schnelllebigen Medienwelt sehr wichtig ist.“ ●

Videoanalyse einer praktischen Einheit.



Den Dialog mit den Fans verbessern

Die Fans sind die Seele des Fußballs. Während sich Trainer, Spieler und Offizielle die Klinke in die Hand geben, verleihen die Fans einem Verein die so wichtige Identität. Sie sind es, die im Stadion die Atmosphäre erzeugen, in der sich die Höhen und Tiefen eines Spiels widerspiegeln.

Die Fanarbeit stand im Zentrum eines Pilotworkshops für Fanbeauftragte am 13./14. Oktober in Berlin, an dem Projektkoordinatoren aus ganz Europa teilnahmen.

Gemäss dem neuen UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay müssen die Klubs ab der Spielzeit 2012/13 über einen Fanbeauftragten verfügen, der für einen konstruktiven Dialog zwischen dem Verein und seinen Anhängern sorgt. Beim Workshop in Berlin konnten sich die Fanbeauftragten ein Bild über die diesbezüglichen Erwartungen der UEFA machen und sich mit ihrer Rolle auf nationaler und Klubebene auseinandersetzen. Für die UEFA diente der Workshop auch dazu, auf einen besseren Dialog zwischen Nationalverbänden, Klubs und Fans hinzuarbeiten und sich für eine positivere Fankultur im Fußball einzusetzen.

Verbesserung der Beziehungen

47 Fanarbeit-Projektkoordinatoren kamen nach Berlin, darunter auch Fanarbeiter von Klubs und Sicherheitsexperten. „Ich möchte betonen, dass das UEFA-Exekutivkomitee sämtliche Aktivitäten im Rahmen dieses Projekts zur Fanarbeit vollumfänglich unterstützt“, erklärte Exekutivkomiteemitglied František Laurinec, der zugleich Vorsitzender der UEFA-Kommission für Stadien und Sicherheit sowie stellvertretender Vorsitzender der Klublizenzierungskommission ist. „Die UEFA ist eine Organisation mit sehr professionellen Strukturen, doch beim Dialog mit den Fans müssen wir uns noch verbessern. Wir dürfen nicht zulassen, dass eine kleine Minderheit den Fußball zerstört. Deshalb braucht es eine Zusammenarbeit mit den Fans, die sich korrekt verhalten. Dieser Workshop ist zwar erst der Anfang, doch ich bin überzeugt, dass es ein Schritt in die richtige Richtung ist.“

Handbuch und weitere Hilfsmittel

Beim Workshop wurden diverse Vorträge über Fanarbeit und Sicherheit gehalten. Ein wertvolles Referenzwerk ist das in diesem Jahr erschienene UEFA-Handbuch für Fanbeauftragte, das in enger Zusammenarbeit mit Supporters Direct und Experten von Klubs, Ligen, Verbänden und aus der Fanarbeit entstanden ist. Das Handbuch wurde um nützliche Dokumentvorlagen und Merkblätter für die Nationalverbände ergänzt, und über das Wissens- und Informationsvermittlungsprogramm KISS wird den Verbänden weiteres Hilfsmaterial wie Schulungsvideos zur Verfügung gestellt. Auch eine Online-



Referenzsammlung auf UEFA.com wird derzeit vorbereitet.

William Gaillard, Chefberater von UEFA-Präsident Michel Platini, erklärte: „Fanarbeit bedeutet Kontaktpflege. Es geht dabei nicht nur um Sicherheit, sondern auch darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Fans wohler fühlen. Die Klubs müssen ihre Anhänger in einem anderen Licht sehen – und zwar als Menschen, die einen Beitrag leisten können. Ohne Fans gäbe es keinen modernen Fußball, sondern nur ein Unterhaltungsprogramm.“

„Anders als ein Spieler, Trainer oder Offizieller hat ein Fan keine Ansprechpartner“, so Antonia Hagemann, europäische Vorsitzende von Supporters Direct. „Es ist für alle Beteiligten das Beste, wenn die Beziehung zwischen den Fans und ihrem Verein so gut wie möglich ist, die Bemühungen der Gegenseite nicht als selbstverständlich hingenommen werden und jeder dem anderen das Leben so leicht wie möglich macht. Der Beginn des Projekts für Fanbeauftragte ist für uns ein gutes Zeichen.“

Aus Sicht der UEFA ist es wichtig, dass dieses Projekt eine Eigendynamik entwickelt – die nationalen Projektkoordinatoren sollen sich mit den Verhältnissen in ihren Klubs vertraut machen und mit dem Verein und den Fans in einen Dialog treten, um entscheiden zu können, welche bewährten Methoden für ihr Land geeignet sind. ●

Ein neuer Vorsitzender

Das UEFA-Exekutivkomitee wählt die Mitglieder der Rechtspflegeorgane auf vier Jahre. Zum Vorsitzenden des Berufungssenats für die Amtszeit 2011-15 wurde der Spanier Pedro Tomás Marqués bestimmt, der den Schweizer Michel Wuilleret nach zwei Mandaten in Folge ablöst.

Der 1949 in Barcelona geborene Pedro Tomás Marqués studierte in seiner Heimatstadt Rechtswissenschaften. Kenntnisse der deutschen, englischen und französischen Sprache erwarb er an der dortigen Schweizer Schule. Mit 24 Jahren trat er in den Beruf ein und spezialisierte sich auf Arbeitsrecht. Seine fussballerischen Fähigkeiten beschreibt er selbst als „ziemlich katastrophal“. Mehr Talent bewies er im Basketball und im Futsal, bevor ihn Knie- und Achillessehnenprobleme zum Golfsport führten, seiner neuen Leidenschaft. Nichtsdestoweniger ist er seit seinem 14. Lebensjahr Mitglied von RCD Espanyol Barcelona. Sein Vater, Diplom-Chemiker und ein grosser Anhänger und Unterstützer des Klubs der katalanischen Hauptstadt, hatte ihn einst dort eingeschrieben. Wie viele Vertreter seiner Generation begeisterte sich Pedro Tomás Marqués für die Beatles und versuchte sich selbst als Sänger und Gitarrist.

In beruflicher Hinsicht stellte das Jahr 1978 einen Wendepunkt dar, als der Präsident von Espanyol, Manuel Meler, in dem jungen Juristen den perfekten Nachfolger des pensionierten, langjährigen Generalsekretärs sah. In den zwölf Jahren, die Tomás Marqués bei Espanyol verbrachte, war er sogar einmal als Stadionverantwortlicher des mittlerweile abgerissenen Estadi de Sarrià tätig – genauer gesagt während der WM 1982, als dort die legendäre Gruppe C der zweiten Finalrunde mit Argentinien, Brasilien und dem späteren Weltmeister Italien ausgetragen wurde.

Nach seinem Weggang von Espanyol im Jahr 1989 war Pedro Tomás nacheinander einige Jahre als Geschäftsführer, Generalsekretär bzw. Präsident der spanischen Profiligen tätig. 2001 wurde er Vizevorstandsvorsitzender des spanischen Nationalverbands. In dieser Funktion kam er auch erstmals mit der UEFA in Kontakt, deren Kommission für Berufsfussball er vier Jahre lang leitete. Er war Mitbegründer und Koordinator der EPFL (Verein der europäischen Profifussballigen), arbeitete mit dem damaligen UEFA-Generalsekretär Gerhard Aigner an der Umstrukturierung der UEFA Champions League und war als Mitglied mehrerer Arbeitsgruppen an der Einführung des UEFA-Klublizenzierungsverfahrens und der Regeln betreffend den Status und Transfer von Spielern beteiligt. 2004 wurde ihm ein Posten beim Schiedsgericht des Sports (TAS) in Lausanne angetragen. 2006 schliesslich kehrte er zu seinem alten Verein zurück und diente diesem drei Jahre lang als Generaldirektor, während er parallel dazu dem Vorstand des Spanischen Fussballverbands angehörte.

„Dem Berufungssenat vorstehen zu dürfen, ist eine ausserordentliche Ehre“, schwärmt Pedro Tomás, „nicht zuletzt, weil man dort Gelegenheit hat, mit renommierten Juristen zusammenzuarbeiten. Natürlich werden die Entscheidungen in diesem Gremium fallweise getroffen, aber insgesamt muss man doch immer versuchen, bei der Rechtsprechung der Verpflichtung der UEFA zu den Grundsätzen des Respekts Rechnung zu tragen.“

Pedro Tomás' Wunsch ist es, dass das Disziplinarrecht auch in Zukunft als wesentliche Besonderheit des Sports geachtet wird. Eine der grossen Herausforderungen sieht er darin, in Zusammenarbeit mit der Kontroll- und Disziplinarkammer präzise Definitionen für Verhaltensgrundsätze zu finden sowie das Fehlverhalten von Einzelpersonen oder Klubs und den Umgang mit Wiederholungstätern zu analysieren. „Letztendlich“, so sagt er, „wäre das Ziel, dem Kongress eine vollständig überarbeitete Rechtspflegeordnung zur Genehmigung zu unterbreiten und diese dann nach bestem Wissen und Gewissen anzuwenden.“ ●



Unterstützung der EU-Sportminister

Die UEFA kann weiterhin auf hochrangige Unterstützung in ihrem Kampf gegen Spielmanipulationen zählen. Sie nutzt dabei die sich ihr bietenden Möglichkeiten bei Treffen mit EU-Politikern. Bei einem informellen Treffen der für Sport zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten am 13. Oktober in Krakau appellierte UEFA-Präsident Michel Platini an die Sportminister, die Kräfte mit der UEFA zu bündeln.

Die Rede des UEFA-Präsidenten vor den EU-Sportministern in Polen fand direkt im Anschluss an die Auslosung der Entscheidungsspiele zur UEFA EURO 2012 statt, der die Sportminister ebenfalls beiwohnten. Er sagte: „Ich bin zuversichtlich, dass Europa bereit ist, etwas zu tun. Im vergangenen Monat [September, Anm. d. Red.] habe ich vor dem Europarat in Strassburg gesprochen, als dieser über eine wichtige Empfehlung zum Thema Spielmanipulationen abstimmte. Jetzt ist die Reihe an der Europäischen Union. Gemeinsam können wir die Zukunft des europäischen Sports und des europäischen Fussballs schützen.“

In seiner Rede unterstrich Michel Platini die Notwendigkeit, Sportbetrug als eigenen Straftatbestand zu verankern, wie dies bereits in Italien, Spanien, Grossbritannien, Bulgarien, Polen und Portugal der Fall ist.

Anerkennung von Rechten

Im Zusammenhang mit Wetten forderte Platini zudem die Anerkennung der Urheberrechte von Sportveranstaltern an ihren Wettbewerben. Er sagte: „Ich bitte Sie hier nicht um ein Sonderrecht. Ich bitte Sie lediglich um die gerechte Anerkennung eines Rechts: das Recht des europäischen Fussballs, sich davor schützen zu können, zum Opfer – wenn nicht zum Sklaven – von Online-Wetten und des organisierten Verbrechens zu werden.“

Als erstes europäisches Land hat Frankreich dieses Urheberrecht in seiner nationalen Gesetzgebung verankert. Es erlaubt dem Veranstalter eines Wettbewerbs, mit den Wettanbietern bestimmte Rahmenbedingungen zu vereinbaren, sorgt für mehr Transparenz, bessere Überwachung und effektivere Kontrollmechanismen und trägt dazu bei, Geldwäsche durch Wettgeschäfte zu verhindern.

Zudem könnten Wettanbieter im Rahmen einer solchen Zusammenarbeit vertraglich verpflichtet werden, irreguläre Wettmuster zu melden. Auch könnten Sportorganisationen und Wettanbieter sich hinsichtlich der Frage verständigen, welche Arten von Wetten erlaubt sein sollten.

Meilenstein

Unter der sechsmonatigen polnischen Führung wurde ständig auf die Problematik der Spielmanipulationen hingewiesen. Die zweitägige Zusammenkunft war auf der



Michel Platini mit dem polnischen Sportminister, Adam Giersz.

Agenda der polnischen EU-Ratspräsidentschaft dick eingetragen, die unter anderem eine Erwähnung der Problematik Spielmanipulationen in den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates anstrebt. Dies wäre ein grosser Schritt, da die Schlussfolgerungen eine konkrete Grundlage für die künftige Sportpolitik der EU und das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission bilden.

Die EU-Kommissarin für Sport, Androulla Vassiliou, gab im Rahmen des Treffens in Krakau bekannt, dass die Europäische Kommission Anfang nächsten Jahres eine Studie über Spielmanipulationen herausgeben wird. Diese wird sich insbesondere damit befassen, wie diese Problematik in den verschiedenen Ländern aus gesetzlicher Sicht gehandhabt wird. Das Thema steht also derzeit weit oben auf der EU-Agenda, und die UEFA wird alles daran setzen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. ●

Erfolgreiche FARE-Aktionswochen

Im Rahmen der Aktionswochen des Netzwerks FARE (Fussball gegen Rassismus in Europa) vom 12. bis 25. Oktober beteiligte sich die UEFA wie gewohnt am Kampf gegen Rassismus und jegliche Art von Diskriminierung.

Zu diesem Zweck stellte die UEFA ihre Wettbewerbe und insbesondere die Champions League als Plattform zur Verfügung. Bei sämtlichen Spielen, die während den Aktionswochen stattfanden, liefen die insgesamt 32 Teams in Begleitung von Kindern aufs Spielfeld ein, die T-Shirts mit der Aufschrift „Unite Against Racism“ (Vereint gegen Rassismus) trugen. Die Spielführer trugen ihrerseits Kapitänsbinden mit derselben Aufschrift, und über die Gross-

bildschirme und Stadionlautsprecher wurde jeweils vor dem Anstoss dieselbe Botschaft verbreitet.

Seit 2001 macht das FARE-Netzwerk die Öffentlichkeit auf Probleme im Zusammenhang mit Rassismus, Intoleranz und Diskriminierung aufmerksam und koordiniert die während den Aktionswochen in ganz Europa stattfindenden Aktivitäten, die in diesem Jahr unter dem Motto „Football People“ standen und von Fans, Spielern, Klubs und anderen Organisationen in über 40 europäischen Ländern mitgetragen wurden. ●



Integration über den Fussball

Projekt in Nordirland



Gegenseitiger Respekt für eine bessere Integration.

Im Sinne des Respekts hat der Nordirische Fussballverband mit Unterstützung der UEFA und verschiedener Wohltätigkeitsorganisationen das Projekt „Women's World United“ ins Leben gerufen.

Nach zweijähriger Vorbereitung wurde dieses multikulturelle Projekt anlässlich des Frauen-EM-Qualifikationsspiels zwischen Nordirland und Island in Belfast lanciert. Das Ziel des Projekts ist es, Frauen, jungen Mädchen, Flüchtlingsfrauen, Asylbewerberinnen und generell allen Frauen, die sich in Nordirland niederlassen, die Möglichkeit zu geben, in einem sicheren und freundschaftlichen Umfeld Fussball zu spielen. Über vierzig Mädchen und Frauen haben bereits von diesem Angebot Gebrauch gemacht, das Spiel und Training verbindet und Frauen, die sich einsam fühlen, die Chance bietet, einem Team anzugehören und sich einer Gemeinschaft anzuschliessen. ●

Ein tabakfreies Turnier

Rauchverbot bei der EURO 2012

Gemeinsam mit den lokalen Organisationskomitees Polens und der Ukraine sowie mit mehreren Gesundheitsorganisationen hat die UEFA beschlossen, die EURO 2012 zur tabakfreien Zone zu erklären.

Nicht nur das Rauchen innerhalb der EM-Stadien sowie in deren Umgebung wird während des gesamten Turniers untersagt sein, sondern auch der Verkauf und die Bewerbung von Tabakwaren.

Diese Massnahme, der das Programm für soziale Verantwortung der UEFA sowie deren Engagement für eine gesunde Lebensweise zugrunde liegt, ist ein starkes Signal, wie die für Sport zuständige EU-Kommissarin Androulla Vassiliou aus Zypern betont: „Die EURO 2012 wird Millionen von Fans und Zuschauern in ihren Bann ziehen. Ein Rauchverbot bei der EURO 2012 setzt Massstäbe für andere Sportveranstaltungen auf dem Kontinent.“ ●

Anpfiff zur 8. Ausgabe

37 Nationalverbände haben eine Auswahlmannschaft zum Regionen-Pokal 2012/13, der 8. Ausgabe des UEFA-Amateurwettbewerbs, angemeldet.



Im Gegensatz zu Kasachstan, das zum ersten Mal ein Team stellt, ist der aktuelle Titelhalter Portugal, dessen Auswahl aus der Region Braga die Heim-Endrunde 2011 für sich entschied, dieses Mal nicht mit von der Partie.

Von den Teilnehmern dürfen lediglich Malta und San Marino aufgrund der Grösse des Landes eine nationale Auswahl anmelden. Die übrigen Verbände führen einen Qualifikationswettbewerb durch, um ihren Vertreter zu ermitteln.

Die Vorrunde wird zwischen dem 1. August und dem 30. September 2012 ausgetragen, die Zwischenrunde

im Zeitraum August 2012 bis April 2013. Acht Mannschaften qualifizieren sich für die Endrunde im Juni 2013, die von einem der qualifizierten Länder ausgerichtet werden wird.

Die Auslosung der Vor- und Zwischenrunde findet im ersten Quartal 2012 in Nyon statt. ●

EURO 2012



In den Entscheidungsspielen zur EURO 2012 werden die vier letzten Teams ermittelt, die in die Lostöpfe der Endrundenauslosung am 2. Dezember kommen. Mit zehn Siegen aus ebenso vielen Spielen hat sich Deutschland das EM-Ticket auf äusserst beeindruckende Weise gesichert. Per Mertesacker gewinnt im Spiel gegen Belgien im Oktober in Düsseldorf einen Zweikampf gegen Marvin Ogunjimi.

FIFA Futsal-Weltmeisterschaft

Sieben Hauptrunden-Gruppen

20 Mannschaften, verteilt auf fünf Gruppen, haben die Vorrunde der Futsal-WM bestritten.

Neben den Gruppensiegern Bulgarien, Georgien*, Lettland, EJR Mazedonien und Türkei qualifizierten sich auch Frankreich und Norwegen als beste Zweitplatzierte für die Zwischenrunde, die vom 14. bis 18. Dezember in Form von Miniturnieren ausgetragen wird. Es haben sich folgende Gruppen ergeben:

Gruppe 1: Spanien, Belgien, **Bosnien-Herzegowina**, Norwegen

Gruppe 2: Italien, Rumänien, Polen, Bulgarien

Gruppe 3: Serbien, **Slowenien**, Israel, Georgien*

Gruppe 4: Portugal, Slowakei, Litauen, Frankreich

Gruppe 5: Ukraine, **Aserbeidschan**, Kroatien, EJR Mazedonien

Gruppe 6: Tschechische Republik, Belarus, Niederlande, Türkei

Gruppe 7: Russland, **Ungarn**, Kasachstan, Lettland

In Fettschrift die Ausrichter der Miniturniere.

*) Vorbehaltlich Protest des Moldawischen Fussballverbands.

Die Erst- und Zweitplatzierten jeder Gruppe qualifizieren sich für die Playoffs, für die als Termine der 25.-28. März und der 8.-11. April 2012 vorgesehen sind. Die Weltmeisterschaft, mit sieben europäischen Vertretern, findet vom 2. bis 18. November in Thailand statt. ●

Beständige Entwicklung

Angesichts der Ausrichtung von zwei Grossveranstaltungen (Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine sowie Weltmeisterschaft 2018 in Russland) und einer eher schwierigen wirtschaftlichen Lage verdeutlicht eine kurze Analyse der zuletzt in Osteuropa gebauten Stadien die Bestrebungen der dortigen Länder, ihre Infrastruktur zu modernisieren.

Polen und die Ukraine, die Ausrichter der UEFA EURO 2012, haben ein grosses Risiko auf sich genommen, das sich offenbar ausgezahlt hat: Die Stadien sind weitgehend fertiggestellt, die Infrastruktur wurde in beiden Ländern deutlich verbessert, und die Spielorte bereiten sich auf den Fanansturm vor.



Die Arena von Lokomotive Moskau, das erste topmoderne Stadion Russlands.

In Polen symbolisieren die Stadien der EURO 2012 zusammen mit den beiden Ersatzstadien in Chorzów und Krakau, einen gewaltigen Bauboom: Fussballstadien, aber auch Austragungsstätten für den Motorsport und Leichtathletikstadien werden errichtet. Allein in Polen wurden 65 Arenen gebaut oder stehen kurz vor der Fertigstellung. Angeführt wird die Liste von den Stadien von Legia Warschau (Fassungsvermögen 31 103 Zuschauer, Spiele auf höchster Ebene möglich), Jagiellonia Białystok (im Umbau, 22 500 Zuschauerplätze), Zagłębie Lubin (16 300), Korona Kielce (15 550) und Krakau (15 015). Diese modernen Stadien mit überdachten Tribünen, Logen und Video-Grossbildschirmen markieren das definitive Aus der Leichtathletikstadien der Vergangenheit. Nicht zu vergessen die Stadien von Bydgoszcz (renoviert), Sosnowiec, Bielsko-Biala und Gliwice, wengleich sie nicht mehr als 15 000 Zuschauer fassen oder noch eine Tartanbahn haben. Es fehlt auch nicht an Projekten für die Zukunft, beispielsweise bei Górnik Zabrze (bereits angelaufen), Widzew Lodz und Polonia Warschau.

Auch in der Ukraine schreiten die Arbeiten voran: Neben den EM-Stadien und den Stadien in Dnipropetrowsk und Odessa, die nicht als EM-Stadion ausgewählt

wurden, wurden in Sumy im Yuvileiny-Stadion (29 300 Plätze) sowie in den kleineren, aber eleganten Stadien von Ternopil und Zaporizhya bereits Bauarbeiten ausgeführt.

Russland mit seinen wohlhabenden Vereinen und einer starken Wirtschaft hat genug Zeit, um die für die WM-Endrunde 2018 zugesicherten erstklassigen Arenen zu bauen. Allerdings sind bereits einige moderne Arenen vorhanden, zum Beispiel das Stadion von Lokomotive Moskau (30 979 Plätze, das erste moderne Stadion im Land und in diesem Teil Europas) oder des FC Terek Grosny (Achmat Arena, 30 000), die Arena Khimki (18 000 Zuschauerplätze, zurzeit Heimstadion verschiedener Klubs), das Saturn-Stadion (16 726) und das Stadion in Ekaterinburg (im Umbau, die Arbeiten sind jedoch noch nicht abgeschlossen).

Aussichten

Von den osteuropäischen Ländern, die vielleicht einmal eine Fussball-Europameisterschaft ausrichten möchten, ist Rumänien mit drei brandneuen Stadien, wovon zwei die Anforderungen für internationale Spiele erfüllen, in aussichtsreicher Position. Das Nationalstadion in Bukarest (55 600 Plätze), das am 6. September mit der Partie zwischen Rumänien und Frankreich eingeweiht wurde, wird 2012 Schauplatz des Europa-League-Finals sein. Hier könnte durchaus ein EM-Endspiel stattfinden. Mit einem Fassungsvermögen von gut 30 000 Zuschauern und futuristischem Design ist die Cluj Arena zum zweiten Stadion im Land geworden, in dem wichtige Fussballspiele durchgeführt werden können, wenn auch keine Endspiele. Schliesslich wurde vor kurzem das Ilie-Oană-Stadion in Ploiesti eröffnet, das 15 000 Zuschauern Platz bietet, in Rekordzeit errichtet wurde und lediglich 17 Millionen Euro kostete.

Die anderen beiden kürzlich umgebauten Stadien, in denen grosse Spiele ausgerichtet werden können, sind das Dr.-Constantin-Rădulescu-Stadion (Cluj, 23 500 Sitzplätze, 14 000 davon überdacht) und das Stadion in Piatra Neamt mit 17 500 Plätzen. Zudem wird in Giurgiu eine neue Arena für den FC Astra Ploiesti errichtet.

In Ungarn und Bulgarien gibt es noch keine Stadien der höchsten Kategorien, obwohl einige renoviert wurden – zum Beispiel in Zalaegerszeg und Győr in Ungarn sowie in Burgas und Lowetsch in Bulgarien. Sie erfüllen jedoch die Anforderungen für Spiele der höchsten Kategorien nicht. Pläne sind vorhanden, die Umsetzung steht allerdings noch aus.



Gethy Images

Das rumänische Nationalstadion in Bukarest wird im Mai 2012 Schauplatz des Europa-League-Finales sein.

Geringes Fassungsvermögen

In den übrigen Ländern Osteuropas gibt es zwar moderne Stadien, die für eine Endrunde erforderliche Infrastruktur ist jedoch noch nicht in Sicht; lediglich kleinere Projekte wurden bisher in Angriff genommen.

Die Tschechische Republik verfügt über eine relativ moderne Infrastruktur, aber die dortigen Stadien sind klein; so fasst das grösste zuletzt gebaute oder renovierte Stadion – das Slavia-Prag-Stadion (2008) – gerade einmal 21 000, das Stadion in Teplice (Na Stínadlech) 18 200 Zuschauer.

Zwar steht die Slowakei wirtschaftlich gut da und der Fussball boomt, die Stadien können jedoch nicht mithalten. Das Stadion in Žilina, das 2006 umgebaut wurde, bietet nur gut 9 500 Zuschauern Platz. Für die nächsten Jahre sind in Bratislava und Košice jedoch zwei Grossprojekte geplant.

Das schickste Stadion auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens ist die am 24. April eröffnete Philip-II-Arena in Skopje mit 32 580 gedeckten Sitzplätzen. 1978 errichtet, wurde es erst kürzlich fast komplett erneuert und ist zu einer der schillerndsten Arenen auf dem Balkan geworden. Eine Reihe von kürzlich modernisierten Stadien bieten ebenfalls über 15 000 Zuschauern Platz, so auch das Stadion von Grbavica (20 000, Sarajevo), das Stadion Pod Goricom (Podgorica, Montenegro, 17 000) und der Stožice-Sportpark (Ljubljana, 16 135). Schliesslich wurden in Slowenien (Celje, Mari-

bor) und Kroatien (Aldo-Drosina-Stadion, NK Istra Pula, und Dugopolje, Split) kürzlich kleinere neue oder renovierte Stadien eröffnet.

Wie in Russland und in der Ukraine werden auch Stadien in den anderen Ländern der ehemaligen UdSSR erneuert, das spektakulärste ist und bleibt die Astana Arena in Kasachstan mit 30 000 Plätzen, einem geschlossenen Dach, das sich bei Bedarf öffnen lässt, und einem Kunstrasen.

Tiraspol (Moldawien) verfügt mit seinem Sportkomplex mit drei Stadien noch immer über die modernste Sportarena in Osteuropa: das Sheriff-Stadion (rund 14 000 Plätze), ein kleineres Stadion (9 300) und eine Sporthalle (3 570). Das Zimbru-Stadion (10 500) in Chisinau ist der zweite bedeutende Ort, in dem wie im Sheriff-Stadion internationale Spiele stattfinden.

In den baltischen Staaten ist die A. Le Coq Arena in Tallinn mit einem Fassungsvermögen von 9 692 Zuschauern das bedeutendste Stadion. Belarus hat nur ein modernes neues Stadion (Gomel, 14 307 Plätze); BATE Borisov, der stärkste Verein der vergangenen Spielzeiten, plant den Bau eines neuen Stadions für 13 000 Zuschauer.

Fazit: Neue Stadien und Projekte sind vorhanden, doch ihre Grösse ist aufgrund der zu erwartenden Zuschauerzahlen und wirtschaftlicher Schwierigkeiten begrenzt. ●

George Gisca

Umfassende Richtlinien

Nach den beiden zweitägigen Workshops über Stadionneubauten und -renovierungen, die 2010 im Rahmen des KISS-Programms im neuen Stadion von Espanyol Barcelona stattgefunden hatten, machten sich viele Stadionexperten aus den UEFA-Mitgliedsverbänden für eine Publikation stark, die sämtliche für den Bau eines Stadions wichtigen Etappen Schritt für Schritt beschreibt.



Auch bei verschiedenen Sitzungen und Besuchen im Zusammenhang mit neuen Stadionprojekten erhielten die UEFA und ihre Kommission für Stadien und Sicherheit klare Signale, dass eine grosse Nachfrage nach klaren und leicht verständlichen Richtlinien bestand, auf die sich Stadionarchitekten in der gesamten Projektplanung stützen können.

Gut lesbares Handbuch

So wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, ein Handbuch zu erarbeiten, das viele bei der Planung, beim Bau oder auch bei der Renovierung eines Fussballstadions auftretende Fragen abdeckt und auf die Punkte hinweist, auf die von der anfänglichen Planungsphase bis zur offiziellen Eröffnung geachtet werden muss.

Es ging dabei keineswegs darum, die Publikation auf bestimmte Wettbewerbsvorschriften auszurichten und/oder bestehende Richtlinien von UEFA, FIFA oder anderen Dachverbänden zu übernehmen. Dennoch sind in der Bibliografie einige Referenzwerke aufgelistet, mit denen die Kenntnisse über bestimmte Bereiche vertieft werden können.

Das Handbuch orientiert sich an fünf Beispielen bestehender Fussballstadien mit einer Kapazität in der Grössenordnung von 5 000, 15 000 und 25 000 bis 40 000 Plätzen, die zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen europäischen Ländern errichtet wurden. Diese Beispiele wurden ins Handbuch aufgenommen, damit sich der Leser ein Bild in Sachen Kostenstrukturen und Qualitätsstandards machen kann.

Sehr nützliche Anhaltspunkte

Die UEFA ist erfreut darüber, dass jede Person, die ein Projekt dieser Grössenordnung anpackt, fortan auf solch umfassende Informationen zurückgreifen kann. Es ist zu hoffen, dass sich das Handbuch als wichtige Referenz

erweisen und zu Verbesserungen beim Stadionbau führen wird, indem sich Fussballvereine bzw. Verbände die Erfahrung qualifizierter Stadionarchitekten zunutze machen und so häufig auftretende Fehler vermeiden.

Bessere Stadien bedeuten besserer Fussball sowie ein angenehmeres und sichereres Umfeld für die Zuschauer. Dies ist eines der Hauptziele, das die UEFA mit der Herausgabe dieses auf Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch erscheinenden Handbuchs verfolgt. ●

ZUGANG FÜR ALLE

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Barrierefreiheit im Fussball (CAFE) wird die UEFA in Kürze einen Leitfaden herausgeben, in dem beschrieben wird, wie behinderten Menschen der Zugang zu Fussballstadien erleichtert und der Aufenthalt im Stadion so angenehm wie möglich gemacht werden kann. Die Publikation, die in denselben Sprachen herausgegeben wird wie der Stadionführer, richtet sich an Nationalverbände, Klubs und Stadionbetreiber.





Fussball in der Schule

„Bildung und Fussball“ – so lautet der Slogan, der in den weiterführenden Schulen der grossen albanischen Städte künftig in aller Munde sein wird. Neben den üblichen Schulfächern und -aktivitäten wird für die Schüler in Zukunft auch die schönste Sportart der Welt auf dem Lehrplan stehen. Auf regionaler Ebene sollen zahlreiche Fussballveranstaltungen stattfinden. Zur Förderung



Fussball wurde in den Lehrplan der weiterführenden Schulen aufgenommen.

des Fussballs hat der Albanische Fussballverband (FSHF) ausserdem eine Schulmeisterschaft für weiterführende Schulen ins Leben gerufen, die auf Stadt-, Provinz- und Regionalebene ausgespielt wird.

Zunächst wird die Meisterschaft in sechs grossen Regionen organisiert, später soll sie auf das ganze Land ausgedehnt werden. Die Idee für einen solchen Wettbewerb entstand in der FSHF-Abteilung für Amateur- und Juniorenfussball und fand sofort die Unterstützung des Exekutivkomitees. Ziel des Projekts ist es, den Fussball an den Schulen zu fördern.

Auch jüngere Schüler sollen einbezogen werden. Eines der erklärten Ziele ist es, einen ähnlichen Wettbewerb für die Grundschulen (erste bis neunte Klasse) zu organisieren. So sollen langfristig offizielle Wettbewerbe und Veranstaltungen für Schüler aller Altersklassen stattfinden.

Das vorrangige Ziel muss es nun sein, den Wettbewerb möglichst schnell von den sechs Regionen auf den Rest des Landes

auszudehnen. Der Start ist vielversprechend verlaufen und die Schulen erhalten viel Unterstützung vom Verband, zum Beispiel in Form von Lehrmaterial, aber auch durch professionelle Trainer.

Beim ersten Testlauf 2010/11 in den drei Regionen Tirana, Durrës und Elbasan rief der Wettbewerb grosse Begeisterung hervor, was die Abteilung für Amateur- und Juniorenfussball und das Exekutivkomitee ermutigt hat, mehr Projekte dieser Art ins Leben zu rufen und zu unterstützen.

Der Verband freut sich über die allgemeine Entwicklung des Fussballs in Albanien, der in seinen Augen nicht nur eine Sportart, sondern auch eine hervorragende Gelegenheit ist, Kindern erzieherische Werte und Freude zu vermitteln. Aus diesem Grund arbeitet der Verband hart an der Umsetzung dieser Schulprojekte.

Die Fussballveranstaltungen sind für März, April und Mai 2012 geplant.

● Tritan Kokona



Kurs für Führungskräfte im Sport

Infolge einer Vereinbarung des Andorranischen Fussballverbands (FAF) mit der Universität von Andorra und dem Nationalen Institut für Sporterziehung von Katalonien (INEFC) fand am 25. Oktober an der Universität der Aufbruchkurs „Führungskompetenzen im Sport“ statt.

Nach monatelangen gemeinsamen Vorbereitungen der drei Partner startet nun endlich das Ausbildungsprogramm für Führungskräfte im Sport. Die angesprochene Vereinbarung ist die erste eines andorranischen Sportverbandes mit der Universität. Möglich war dies unter anderem dank des Engagements der andorranischen Trainer und des Technischen Direktors der FAF, David Rodrigo.

Ziel des Vorhabens ist es, das Ausbildungsniveau der Verantwortungsträger des Sports (Trainer, Manager, Verbandsmitarbeitende und andere Mitglieder der Sportfamilie) zu steigern. Ausserdem werde der Kurs dazu beitragen, das Verhältnis zwischen Sportlern und Trainern zu verbessern, erklärte Cristófol Salas, Direktor des INEF Lleida.

Montserrat Casalprim, Rektorin der Universität von Andorra, verlied ihrer Hoffnung Ausdruck, im Rahmen der Vereinbarung künftig weitere Kurse anbieten zu können. FAF-Generalsekretär Tomàs Gea sagte seinerseits, dass dies hoffentlich nur der erste von vielen gemeinsamen Ausbildungskursen mit der Universität von Andorra und dem INEF sein werde.

Der erste Kurs besteht aus drei Modulen: angewandte Psychologie, Motivation und



Die Vertreter der drei Partner der Vereinbarung (von links nach rechts): Cristófol Salas (INEFC), Montserrat Casalprim (Universität) und Tomàs Gea (FAF).

Emotion sowie Führungsfähigkeiten und Kommunikation.

Die Teilnehmenden, die das gesamte Programm (d.h. alle drei Module) absolvieren, erhalten Zertifikate von der Universität und vom INEFC. Bereits die Absolvierung des ersten Moduls plus eines der anderen beiden berechtigt dazu, den Titel FAF-Sportverantwortlicher zu tragen. ● Silvia Casals



EM-Qualifikation nur knapp verpasst

Zwei Ereignisse prägten den armenischen Fussball im vergangenen Oktober. Zunächst bestritt die A-Nationalmannschaft ihre letzten beiden Partien im Rahmen der Qualifikation zur EURO 2012. Vor dem Spiel gegen die EJR Mazedonien in Jerewan überreichte Verbandspräsident Ruben Hayrapetyan dem Kapitän Sargis Hovsepyan die von der UEFA eingeführte Ehrenmütze und Medaille, mit der jeder Spieler mit mindestens 100 Länderspielen ausgezeichnet wird. Armenien entschied die Begegnung mit 4:1 für sich und hatte so erstmals die Chance, sich für die EM-Endrunde zu qualifizieren. Nach der Niederlage in der Republik Irland belegte die Mannschaft schliesslich den dritten Gruppenrang, was dem riesigen Interesse am armenischen Fussball

dennoch keinen Abbruch tat – die jüngsten Erfolge und das beste Abschneiden aller Zeiten in einer Qualifikation zählten mehr.

Vom 21. bis 26. Oktober richtete Armenien zudem ein Miniturnier der Qualifikationsrunde der U19-Europameisterschaft 2011/12 aus, in dem die armenische Auswahl auf Griechenland, die Slowakei und Andorra traf. Die Spiele wurden im Stadion der Republik und im Stadion des FC Mika in Jerewan ausgetragen. Auch bei diesem Turnier gab es aus armenischer Sicht Grund zum Feiern: Nach zwei Siegen und einer Niederlage erreichte Armenien den zweiten Platz und qualifizierte sich zusammen mit Gruppensieger Griechenland für die Eliterunde. ● Tigran Israelyan



Kapitän Sargis Hovsepyan nimmt von Verbandspräsident Ruben Hayrapetyan die UEFA-Auszeichnungen entgegen.

Aserbeidschan
www.affa.az

Die Informationsplattformen der AFFA

Der Aserbeidschanische Fussballverband (AFFA) hat in den letzten fünf Jahren grosse Fortschritte dabei erzielt, den Fussball im Land populärer zu machen. Im April 2006 hatte die AFFA die Zeitschrift „Futbol dunyasi“ (Die Welt des Fussballs) ins Leben gerufen, die dreimal pro Woche erscheint. Gleichzeitig startete der Verband die Website affa.az, und vor zwei Jahren kam die Website affavideo.az hinzu.

Jüngst, im März 2011, hat die AFFA ein weiteres Vorhaben umgesetzt und die Website affatv.az lanciert. Die erste Liveübertragung auf dieser Seite war die ordentliche Generalversammlung der AFFA. Darüber hinaus können die Nutzerinnen und Nutzer auf affatv.az Videos von AFFA-Veranstaltungen sowie die Spiele der verschiedenen Nationalteams anschauen. Die Website ist sehr ansprechend gestaltet und überaus benutzerfreundlich.

Letzten Monat konnte ein neuer Besucherrekord verzeichnet werden, als bis zu 20000 Nutzerinnen und Nutzer am 20. Oktober das in

Besucher von affatv.az per 10.10.2011 nach Ländern:

Belgien	4909
Türkei	1706
China	1581
Russland	1492
Südkorea	1450
Italien	1215
Thailand	1015
Deutschland	1011
Griechenland	895
Frankreich	592
Ukraine	460
Aserbeidschan	368

Baku stattfindende U21-EM-Qualifikationsspiel zwischen Aserbeidschan und Belgien auf der Website verfolgten. Die Zuschauer kamen nicht nur aus Aserbeidschan, sondern auch aus dem Ausland.

Das Ziel der verschiedenen Websites ist es, den Klubs, Trainern und Fans zu ermöglichen, Spitzenfussball live mitzuerfolgen. Ausserdem vermitteln die mit modernster Web-Technologie gestalteten Plattformen viele nützliche Informationen über den aserbeidschanischen Fussball.

● **Firuz Abdulla**

England
www.thefa.com

Neues Zuhause für den englischen Fussball

Der St. George's Park in Burton-upon-Trent wird die neue „geistige“ Heimat des englischen Fussballs. Eine Stätte, an der die englischen Trainer zusammenkommen und Ideen austauschen können, bevor sie Millionen jungen Spielern ihr Wissen in Sachen Technik, Physis und Gesundheit vermitteln.

Werden die Möglichkeiten des neuen nationalen Zentrums voll ausgeschöpft, kann der Nutzen für den englischen Fussball enorm sein. Mit zusätzlichen und besser qualifizierten Trainern kann das fusbballerische Niveau – sowohl in Sachen Einstellung als auch Spielkultur – erhöht werden, und zwar auf allen Ebenen.



Das neue Zentrum nimmt Form an.

Um dies zu erreichen, muss die Trainerausbildung professionalisiert werden, die Rolle des Trainers muss im Mittelpunkt aller Zukunftspläne stehen und die Qualität der englischen Coaches muss erhöht werden. Warum sollten die besten Trainer nicht im Juniorenbereich arbeiten und so die Spieler unserer Zukunft formen?

Es gibt Länder, in denen U11-Trainer besser bezahlt werden als ihre U18-Kollegen, weil man ihre Arbeit als entscheidend für die weitere Entwicklung der jungen Spieler erachtet. Solche U11-Trainer benötigen natürlich nicht nur hervorragende Fachkenntnisse, sondern müssen auch über ausgezeichnete pädagogische und akademische Grundlagen verfügen. Diese Altersphase ist für die Spieler von grosser Bedeutung, weil hier der Wechsel auf die weiterführenden Schulen stattfindet und diese Zeit für die weitere fusbballerische Entwicklung der jungen Talente entscheidend ist.

Diese Übergangsphase bildet die Grundlage aller Pläne des Englischen Fussballverbands (FA) zum altersgerechten Training und steht im Mittelpunkt aller Überlegungen darüber, welche Philosophie die FA künftig verfolgen will und wie der Trainings- und Spielstil im englischen Fussball in ihren Augen weiterentwickelt werden muss.

Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, im St. George's Park das erste medizinische Zentrum mit dem höchsten FIFA-Standard im Vereinigten Königreich zu beherbergen. Über eine medizinische Versorgung auf absolutem Spitzenniveau zu verfügen, ist ein wichtiger Teil des Gesamtkonzepts. Das medizinische Zentrum soll nicht nur die erste Anlaufstelle der Teams und Spieler für Fitness-tests und medizinische Diagnosen werden, sondern auch führend in der Behandlung und Rehabilitation sowie in der Leistungsforschung sein.

● **Scott Field**

Bosnien-Herzegowina
www.nfsbih.ba

Staatspräsidium empfängt Normalisierungskomitee

Der Vorsitzende des Staatspräsidiums von Bosnien-Herzegowina, Zeljko Komsic, und ein weiteres Präsidiumsmitglied, Bakir Izetbegovic, empfingen jüngst eine Delegation des Normalisierungskomitees des Bosnisch-Herzegowinischen Fussballverbands (NSBiH), der neben Verbandspräsident Ivica Osim NSBiH-Generalsekretär Jasmin Bakovic und Elvedin Begic angehörten.

Die Delegation informierte die Staatsvertreter über die Tätigkeit des Komitees sowie die Pläne und Ideen für die Zukunft, für die Unterstützung von höchster politischer Ebene notwendig sind.

Auch wurde betont, dass alle bisherigen Entscheidungen des Normalisierungskomitees im Interesse des Sports und des Staates erfolgt seien und dass das Komitee weiter daran arbeite, durch Sport und Fussball für Bosnien-Herzegowina zu werben.

Zeljko Komsic sagte dem Komitee im Namen des Staatspräsidiums volle Unterstützung für dessen weitere Arbeit zu und unterstrich, dass die jüngsten Früchte dieser Arbeit die Grundlage für eine dauerhafte Unterstützung von Regierungsseite bildeten. Er wünschte dem Komitee und dem bosnisch-herzegowinischen Fussball viel Erfolg.

Bei dem Treffen wurden auch Infrastruktur- und Sicherheitsfragen betreffend die Stadien des Landes diskutiert.

Derweil stellten Delegationen von FIFA und UEFA dem NSBiH Arbeitsbesuche ab. Bei den jeweils zweitägigen Visiten sprachen sie mit den Mitgliedern des Normalisierungskomitees sowie den Präsidenten und Generalsekretären der Fussballverbände der beiden Entitäten.

Die Entscheidung des FIFA-Exekutivkomitees, das Mandat des Normalisierungskomitees bis längstens Ende 2012 zu verlängern, wurde erklärt. Dann erläuterte Dragan Kulina, Mitglied des Normalisierungskomitees, die „Road Map“ wie folgt:

„Grundsätzlich sieht der Plan vor, dass bis 26. Januar 2012 die Statuten der beiden Entitäten und ihrer eigenen Mitgliedern harmonisiert sein müssen. Bis 31. Mai 2012 muss die Geschäftsordnung des Kongresses des NSBiH von den Delegierten verabschiedet sein und bis 22. Oktober 2012 sollen in allen kantonalen und regionalen Verbänden der Entitäten Wahlen an deren Generalversammlungen stattgefunden haben. Der Wahlkongress des NSBiH ist auf den 22. November 2012 angesetzt. Beim Kongress des Nationalverbands wird schliesslich in Übereinstimmung mit den neuen Statuten und der neuen Geschäftsordnung des Kongresses des NSBiH ein neuer Verbandspräsident und das Exekutivkomitee für die kommenden vier Jahre gewählt.“



Die bosnisch-herzegowinische U17-Auswahl in ihrem Spiel gegen England.

■ Die bosnisch-herzegowinischen Junioren-nationalmannschaften bestritten diverse EM-Qualifikationsturniere. Den U17-Frauen gelang der Einzug in die 2. Qualifikationsrunde. Die U19-Junioren lösten mit drei Siegen souverän das Ticket für die Eliterunde. Hingegen belegte das U17-Team in der 3. Qualifikationsrunde lediglich den dritten Rang.

● **Fuad Kravac**



Unterstützung aus dem Parlament

Im estnischen Parlament wurde die Gruppe „Unterstützung für den estnischen Fussball“ gegründet, um die Entwicklung des Fussballs in Estland zu unterstützen.

33 von insgesamt 101 Abgeordneten aus dem gesamten Parteienspektrum traten der Gruppe bei. Von den diversen Unterstützungsgruppen im Parlament ist dies die viertgrösste und die einzige, die einer einzelnen Sportart zugedacht ist.

„Unser Ziel besteht darin, den Fussball in Estland mehr Menschen zugänglich zu machen. Fussball wirkt sich günstig auf die Entwicklung Jugendlicher aus und vermittelt Spielern wie auch Zuschauern positive Emotionen. Ausserdem tragen die Erfolge des estnischen Fussballs und unserer Spieler dazu bei, dass unser Land

in der Welt bekannter wird“, erklärte Deniss Boroditš, Vorsitzender der neuen parlamentarischen Gruppe und ehemaliger Juniorenfussballer.

Nach historischen Siegen gegen Serbien, Slowenien und Nordirland und dem Erreichen des zweiten Platzes in der EM-Qualifikationsgruppe stehen der estnische Fussball und seine Nationalmannschaft mehr denn je im Mittelpunkt. Die Qualifikation für die Playoffs zur EURO 2012 war eine Premiere und schlug sich auch in der FIFA-Weltrangliste nieder.

Nebst dem gestiegenen Medieninteresse in Estland hat die Nationalmannschaft auch die Aufmerksamkeit der ausländischen Medien geweckt: Für die Playoff-Beggnung gegen die Republik Irland in Tallinn haben sich Medienvertreter aus elf verschiedenen Ländern und diverse internationale Medienagenturen angemeldet.

● Mihkel Uiboleht



Die estnische Nationalmannschaft hatte in der Qualifikation zur EURO 2012 häufig Grund zum Feiern.



Der französische Pokal auf Facebook

Auch fast hundert Jahre nach seiner ersten Durchführung (1917/18) präsentiert sich der französische Pokal als moderner Wettbewerb, der auf der Höhe der Zeit ist. So bekam der Wettbewerb zu seiner 95. Ausgabe nun eine eigene Facebook-Seite, wie vor einem Jahr auch die französische Nationalmannschaft. Die Fans des Pokalwettbewerbs und seiner Teilnehmer haben nun die Gelegenheit, sich auf der Seite über ihre gemeinsame Leidenschaft auszutauschen.

Facebook-Freunde können den Verlauf des französischen Pokalwettbewerbs nun über ihre Lieblingsplattform verfolgen und dank der anderen Mitglieder zahlreiche zusätzliche Informationen erhalten.

Auf der Seite werden nicht nur die Ergebnisse jeder Runde veröffentlicht, sondern die Amateurklubs haben die Möglichkeit, Fotos, Videos,

Informationen und Kommentare online zu stellen. Ausserdem können ihre Vertreter oder Zuschauer der jeweiligen Partie Spielberichte posten. Die Fanseite spiegelt also aufs Beste den Geist dieses Wettbewerbs wider, der allen Vereinen, Profi- wie Amateurklubs, offen steht, was in Europa einzigartig ist.



Facebook-Seite für den französischen Pokalwettbewerb.

Der Französische Fussballverband (FFF) wird ausserdem die Anwendung „Mein französischer Pokal“ einführen. Diese ermöglicht es den Mitgliedern der Seite, Fotos von Spielen in folgenden Kategorien zu veröffentlichen: Spielaktionen, Ungewöhnliches und Fans. Die besten Bilder werden prämiert und es wird eine Rangliste der aktivsten Klubs erstellt. Es gibt zahlreiche Preise zu gewinnen.

Die FFF hofft ihren Erfolg auf Facebook festigen zu können, nachdem die offizielle Seite der Nationalmannschaft (facebook.com/equipefrance) inzwischen mehr als 350 000 Mitglieder verzeichnet. Auch auf der Fanseite des Nationalteams gibt es eine Neuerung: Unter der Rubrik „Fan-Karte“ können die Mitglieder ein Foto von sich mit dem französischen Trikot posten und ihren Standort auf der Karte eintragen – eine Neuerung, die helfen sollte, das nächste Ziel, 500 000 Mitglieder bis Juni 2012, zu erreichen.

● Matthieu Brelle-Andrade



FIFA-Breitenfussballkurs und -festival

In der Woche vom 17. bis 21. Oktober hatte der Georgische Fussballverband (GFF) anlässlich des FIFA-Breitenfussballkurses und -festivals Vertreter von FIFA und UEFA zu einem Arbeitsbesuch zu Gast.

An dem Breitenfussballkurs im Baia-Trainingszentrum in Zugdidi, der am 18. Oktober begann, nahmen Trainer zahlreicher georgischer Fussballklubs und -schulen teil. Der Kurs wurde geleitet von den Breitenfussballausbildern Aliaksandr Tchernoukho, Jean-Marie Conz (FIFA) und Robin Russell (UEFA) und umfasste auch zahlreiche Beiträge von GFF-Vertretern.

Im Anschluss an das dreitägige Trainerseminar fand am 21. Oktober im Poladi-Stadion in Rustavi das Breitenfussballfestival statt, an dem rund 130 Kinder teilnahmen. Zu den Besuchern im Stadion zählte neben dem Präsidenten und Generalsekretär auch der Gouverneur der Region, David Kirkitadze. Die Trainer arbeiteten mehrere Stunden mit den Kindern, die am Ende T-Shirts und Fussbälle; die Trainer, die an Seminar und Festival teilgenommen hatten, erhielten eine Teilnahmebestätigung.

FIFA-Ausbilder Aliaksandr Tchernoukho kündigte an, dass das von der FIFA in Zusammenarbeit mit dem georgischen Verband organisierte Festival im kommenden Jahr noch grösser werde.

● Tata Burduli



Die Teilnehmer des Fussballfestivals.



Lars Lagerbäck neuer Nationaltrainer

Bei einer Medienkonferenz am Sitz des Isländischen Fussballverbands wurde Lars Lagerbäck als neuer Nationaltrainer vorgestellt. Er tritt die Nachfolge von Olafur Johannesson an, der Island seit November 2007 betreut hatte. Lagerbäck wird sein Amt am 1. Januar 2012 antreten; sein Assistent wird Heimir Hallgrímsson sein, der mehrere Jahre erfolgreich bei ÍB Vestmannaeyja tätig war.

Der Schwede Lars Lagerbäck ist einer der erfahrensten Nationaltrainer Europas, was für die aus vielen jungen Spielern bestehende isländische Nationalmannschaft sehr wichtig ist. Von 2000 bis 2009 hatte er Schweden betreut und sein Land zu jeder grossen Endrunde geführt.



Der neue Nationaltrainer Lars Lagerbäck.

Bei der WM 2010 schliesslich stand Lagerbäck für Nigeria an der Seitenlinie.

Auf der nationalen Bühne krönte KR Reykjavik eine herausragende Saison mit dem Gewinn des Doubles. Zunächst besiegten die Hauptstadt im Pokalfinale im August Thor, bevor sie sich am zweitletzten Ligaspieltag Ende September auch noch zum insgesamt 25. Mal die Meisterschaft sicherten. Den ersten Titel hatte KR

in der ersten Austragung 1912 gewonnen – dass der Rekordmeister den 25. Titel im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Wettbewerbs errang, hatte eine gewisse Symbolkraft.

Besonders denkwürdig war die Spielzeit 2011 für Runar Kristinsson. In seiner ersten vollen Saison als KR-Coach führte er seine Mannschaft gleich zum Doublegewinn. Kristinsson hat als Trainer noch wenig Erfahrung, dafür umso mehr als Spieler. Vor seiner erfolgreichen Zeit im Ausland spielte er bei KR und mit 104 Länderspielen ist er auch isländischer Rekordnationalspieler. Als Mitglied des „Hunderterklubs“ wurde er dafür vor dem EM-Qualifikationsspiel gegen Zypern mit einer besonderen Auszeichnung der UEFA geehrt.

● Thorvaldur Ingimundarson



U17-EM-Qualifikationsspiele in Kasachstan

Vom 19. bis 24. Oktober fand in Almaty das Miniturnier der U17-EM-Qualifikationsgruppe 4 statt. Kasachstan wird ein immer aktiveres Mitglied der europäischen Fussballfamilie – so fanden in der Saison 2010/11 in Almaty auch ein Miniturnier der Eliterunde des UEFA-Futsal-Pokals sowie die Endphase dieses Wettbewerbs statt. Und nun folgte wie erwähnt das Miniturnier im Rahmen der U17-Europameisterschaft.

Kasachstan hat beträchtliche Erfahrung bei der Organisation von internationalen Turnieren. Ende April jedes Jahres organisiert der Kasachische Fussballverband (KFF) mit dem „Präsidenten-Pokal“ ein grosses Turnier für U17-Mannschaften. Bei den ersten drei Ausgaben nahmen jeweils acht Klubmannschaften teil, in diesem Jahr kämpften erstmals Nationalteams um den begehrten Pokal. Das Endspiel in der Astana Arena zwischen den U17-Auswahlen aus Aserbeidschan und der Ukraine entschied die jungen Talente aus Aserbeidschan im Elfmeterschiessen für sich.

Die dort gewonnenen Erfahrungen halfen der KFF dabei, ein exzellentes Miniturnier im Rahmen der U17-Europameisterschaft 2011/12 zu organisieren. Fünf Spiele wurden im Zentralstadion von Almaty ausgetragen, das dieses Jahr nach einer Renovierung wiedereröffnet wurde und bereits Austragungsort mehrerer Partien des kasachischen A-Nationalteams war.

Die Gegner der kasachischen U17-Auswahl im Kampf um die zwei Plätze in der Eliterunde waren die Tschechische Republik, Irland und Liechtenstein. Trotz der lautstarken Unterstützung der kasachischen Fans erreichte das Heimteam nach einer 0:2-Niederlage gegen Tschechien, einem 1:1-Unentschieden gegen Irland und einem 8:0-Sieg gegen Liechtenstein nur Platz 3 und musste Irland lediglich aufgrund der Tordifferenz Platz 2 überlassen.

● Alexandr Keplín



Die Trainer der vier am U17-Miniturnier teilnehmenden Mannschaften.



Neuer Kunstrasen im Celnieks-Stadion

Am 9. Oktober weihten Janis Mežeckis, Generalsekretär des Lettischen Fussballverbands, und die Bürgermeisterin von Daugavpils, Zanna Kulakova, bei einer Zeremonie im Celnieks-Stadion der zweitgrössten lettischen Stadt Daugavpils ein Kunstrasenfeld der jüngsten Generation ein.

Die Bauarbeiten hatten im vergangenen Frühling begonnen und das ca. EUR 250 000 teure Projekt wurde mit Geldern aus dem UEFA-HaTrick-Programm und vom lettischen Verband finanziert. Die Stadt Daugavpils beteiligte sich mit der Vorbereitung des Fundaments für die neue Spielunterlage. Kleinere Arbeiten sind zwar noch im Gange, doch der neue Kunstrasen wurde verlegt und erlebte bei der Zweitligapartie zwischen dem BFC Daugava und der zweiten Mannschaft des FK Jelgava seine Feuertaufe. Künftig soll der örtliche Erstligist FC Daugava seine im Frühjahr und Spätherbst angesetzten Meisterschaftsspiele im Celnieks-Stadion austragen.

Der lettische Verband und U21-Nationaltrainer Mihails Zemlinskis haben nach einem ge-



Einweihungszeremonie für den Kunstrasen im Celnieks-Stadion.

meinsamen Treffen beschlossen, ihre Zusammenarbeit einvernehmlich zu beenden. Der Hauptgrund für diesen Schritt waren die enttäuschenden Ergebnisse im Rahmen der EM-Qualifikation 2013, in der die Mannschaft von Mihails Zemlinskis ihre ersten vier Partien mit insgesamt 0:13 Toren allesamt verlor.

Die lettische Futsal-Nationalmannschaft qualifizierte sich ihrerseits für die Hauptrunde des Qualifikationsturniers zur FIFA Futsal-Weltmeisterschaft 2012. Beim Miniturnier der ersten Qualifikationsrunde im olympischen Sportzentrum Zemgales im lettischen Jelgava errang das einheimische Team dank Siegen gegen England (7:1) und San Marino (9:1) und einem 2:2-Unentschieden gegen Zypern den Gruppensieg. In der Hauptrunde trifft Lettland vom 15. bis 18. Dezember in Győr auf Russland, Kasachstan und Gastgeber Ungarn. ● Viktors Sopirins



Maltas Top-Torschütze erreicht Meilenstein

Nicht vielen Spielern ist es gelungen, 30 Treffer für die A-Nationalmannschaft zu erzielen. Heutzutage, wo aufgrund des verbesserten Defensivspiels weniger Tore fallen, wird dies immer schwieriger. Die Zeiten, in denen die besten Torjäger 50 Treffer und mehr auf ihrem Konto hatten, sind vorbei. Die Bestmarken der legendären Spieler Ferenc Puskas (84), Pele (77) und Gerd Müller (68) wurden vor vielen Jahren aufgestellt.

Was Michael Mifsud erreicht hat, insbesondere als Vertreter eines kleinen Fussballlandes wie Malta, ist bemerkenswert. Sein Torinstinkt wird international ebenso anerkannt wie jener des grossartigen Carmel Busuttil, der in den



Michael Mifsud

D.A. Aquilina

Achtziger- und Neunzigerjahren insgesamt 23 Tore für Malta erzielte.

Mifsud, der bislang 84 Mal für die maltesische Elf auflief, hat mit seinen insgesamt vier Treffern beim Sieg Malts im Freundschaftsspiel gegen die Zentralafrikanische Republik und in den EM-Qualifikationsspielen gegen Kroatien und Georgien nun sogar die 30er-Marke geknackt.

Diese Marke haben nur sehr wenige Spieler erreicht, mögen ihre Torjägerqualitäten auch noch so gut sein. In der Liste der aktiven europäischen Top-Torschützen belegt Michael Mifsud den achten Platz.

Angesichts der Fähigkeiten und des Selbstbewusstseins dieses Spielers kann davon ausgegangen werden, dass er noch einige Tore für Malta schießen wird. ● Alex Vella



Grundsteinlegung für das Haus des Fußballs

In Anwesenheit zahlreicher Fußballfunktionäre, Gäste, Journalisten und Regierungsvertreter, den Bürgermeistern der Stadt Skopje und des Stadtteils Aerodrom sowie der A-Nationalmannschaft mit ihrem Trainer John Toshack fand die offizielle Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude des Fußballverbands der EJR Mazedonien (FFM) in Novo Lisice statt.

Zu dem insgesamt 4000 m² grossen Komplex werden auch vier Spielfelder sowie ein kleines Stadion mit 3000 Sitzplätzen gehören.

Der Grundstein ging nacheinander durch die Hände des Direktors der Agentur für Jugend und Sport, Lazar Popovski, des Bürgermeisters von Skopje, Koce Trajanovski, des Bürgermeisters von Aerodrom, Ivica Konevski, und des Präsidenten der FFM, Hari Hadzi-Risteski.

Alle vier begrüßten in ihren Ansprachen das Projekt und unterstrichen seine Bedeutung – nicht allein für die Weiterentwicklung des mazedonischen Fußballs, sondern auch für die Stadt Skopje und den betreffenden Stadtteil.

„Die EJR Mazedonien verfügt über eine Menge talentierter Fußballer, doch es fehlt an Infrastruktur und Einrichtungen, wo unser Nachwuchs die Geheimnisse des Fußballs erlernen kann. Ich hoffe, dass der Bau dieses Trainingszentrums die Klubs und anderen Städte unseres Landes dazu motiviert, mehr solche Anlagen zu bauen, die später zu Fußballakademien werden und dazu beitragen, den mazedonischen Fußball auf das gewünschte Niveau zu bringen“, so Verbandpräsident Hari Hadzi-Risteski, der der UEFA, der Gemeinde Aerodrom und vor allem der Regierung und Premierminister Nikola Gruevski für ihre grosse Unterstützung in diesem Zusammenhang dankte.

Die vier Spielfelder stehen bereits kurz vor der Fertigstellung; für das Haus des Fußballs wird mit einer Bauzeit von 12 bis 15 Monaten gerechnet. Die Gesamtkosten für das Projekt einschliesslich Stadion belaufen sich auf vier Millionen Euro. ● Zoran Nikolovski



Verbandspräsident Hari Hadzi-Risteski bei seiner Eröffnungsrede.



Das Team vom Hiperion-Lyzeum, Gewinner des Pokals der moldawischen Regierung.

Pokal der moldawischen Regierung

Das Theoretische Hiperion-Lyzeum aus Gura Galbenei ist der Sieger des 6. Pokals der moldawischen Regierung für U14-Teams. Im Finale im Telenesti-Stadion siegte Hiperion gegen das Theoretische Olimp-Lyzeum aus Singerei mit 2:1. Im Spiel um Platz 3 gewann das Theoretische Cobani-Lyzeum mit 3:2 nach Elfmeterschiessen gegen das Theoretische Congaz-Lyzeum. An dem vom Ministerium für Jugend und Sport, dem Ministerium für Bildung und dem Moldawischen Fussballverband (FMF) organisierten Wettbewerb nahmen 1504 Teams und 24012 Spieler teil.

Bei der Siegerzeremonie, der zahlreiche offizielle Vertreter beiwohnten, überreichten der Minister für Jugend und Sport Ion Cebanu, der Berater des Premierministers Lenid Bujor und FMF-Generalsekretär Nicolae Cebotari den Teilnehmern die verdienten Medaillen, Pokale und Geschenke.

Als bester Torhüter des Turniers wurde Ion Sirghi (Cimislia), als bester Verteidiger Constantin Palic (Congaz), als bester Mittelfeldspieler Ion Urvantev (Singerei) und als bester Stürmer Victor Pulbere (Gura Galbenei) ausgezeichnet und mit Geschenken bedacht.

Frühere Wettbewerbsgewinner waren das Lopatic-Lyzeum (2006, 2008), das Minerva-Lyzeum aus Chisinau (2007), das Theoretische Lyzeum „Mihai Eminescu“ aus Edinet (2009) und das Theoretische Congaz-Lyzeum (2010). ● Presseabteilung



Neuer Sponsor für die zweite und dritte Liga

Der Nordirische Fussballverband (IFA) konnte jüngst die Zeitung „Belfast Telegraph“ als neuen Hauptsponsor der zweiten und dritten Fussballliga verkünden. Die beiden Spielklassen werden ab sofort und für den Rest der Saison 2011/12 den Namen „Belfast Telegraph Championship“ 1 und 2 tragen.

Aidan Murphy, Vorsitzender des Ligaausschusses, freut sich sehr über den neuen Sponsorenvertrag: „Es ist fantastisch, den Belfast Telegraph als neuen Hauptsponsor für die beiden Championship-Ligen zu haben. Er ist die führende Tageszeitung in Nordirland und der Sponsorenvertrag wird nicht nur unseren Fussballklubs zugutekommen, sondern auch der Zeitung, da die Klubs der Liga das Land in seiner ganzen Länge und Breite abdecken. Das Sponsoring gibt den Klubs den dringend benö-

tigten finanziellen Schub und verschafft den beiden Ligen auch eine garantierte und publikums-wirksame mediale Plattform.“

Martin Mawhinney, Verleger von „The Park“, der Juniorenfussball-Beilage des Belfast Telegraph, sagte: „Wir sind stolz auf unser enges Verhältnis zum nordirischen Fussball, und dieser Sponsorenvertrag wird unsere Unterstützung für die Championship-Ligen noch verstärken. Wir werden unsere Leser weiterhin montags mit den wichtigsten Neuigkeiten und den besten Geschichten aus den beiden Ligen versorgen. Reporter Keith Bailie wird die Fans auf dem Laufenden halten, was im Umfeld der Klubs passiert, und natürlich werden die Spiele vom Wochenende zusammengefasst. „The Park“ ist die erste Publikation mit regelmässigen Berichten aus dem Junioren- und Amateurbereich, und wir setzen alles daran, unsere Beziehungen zu den Klubs im ganzen Land weiter zu verbessern.“ ● Graeme Beggs



Aidan Murphy, Vorsitzender des Ligaausschusses, mit Martin Mawhinney (links), Verleger von The Park, und Graeme Beggs, Marketing-Manager der IFA.



Österreich
www.oefb.at

Neuer Nationaltrainer in Österreich

Anfang Oktober präsentierte der Präsident des Österreichischen Fußball-Bunds (ÖFB), Leo Windtner, im Rahmen einer vom Österreichischen Rundfunk live übertragenen Pressekonferenz den neuen Teamchef des Verbandes. Nach dem Scheitern in der Qualifikation zur EURO 2012 in Polen und der Ukraine (Österreich belegte hinter Deutschland, der Türkei und Belgien den vierten Gruppenrang) wurde vom Präsidium beschlossen, den Kontrakt mit dem bisherigen Nationaltrainer Dietmar Constantini nicht mehr zu verlängern. Dieser wurde in den letzten beiden Gruppenspielen in Aserbeidschan (4:1-Sieg für Österreich) und Kasachstan (0:0) interimistisch durch Sportdirektor Willi Ruttensteiner ersetzt. Mit dem 51-jährigen Schweizer Marcel Koller wurde ein auch international renommierter Mann geholt, der vorerst einen Zwei-Jahres-Kontrakt unterschrieb. Koller war als Coach in seiner Heimat zweimal Meister und schaffte in Deutschland mit dem VfL Bochum als Meister den Aufstieg in die erste Bundesliga, wo er im folgenden Jahr mit Platz 8 für die drittbeste Ligaplatzierung der Vereinsgeschichte verantwortlich zeichnete. Der Zürcher, der mit seinem Stammverein Grasshoppers als Spieler sieben Meistertitel und fünf Pokal-



Handshake zwischen Präsident Leo Windtner (links) und dem neuen ÖFB-Teamchef Marcel Koller.

triumphe feiern konnte, trat sein Amt offiziell am 1. November an, war aber bereits ab 5. Oktober permanent im Einsatz für seinen neuen Arbeitgeber. Rund um die Bestellung des neuen Teamchefs nahm der ÖFB auch eine Strukturänderung im Bereich des Nationalteams vor. „Unser Ziel ist es, die Strukturen, die sich bereits in den Nachwuchsteams bewährt haben, auch

im Umfeld des Nationalteams zu etablieren, damit eine bessere Durchgängigkeit vom Nachwuchs hin zum A-Team gegeben ist“, beschreibt ÖFB-Präsident Leo Windtner die Eckpunkte. Als Ziele für die kommenden Jahre gab der Präsident die Rückkehr in die Top 30 des Weltfußballs sowie das erstmalige sportliche Erreichen einer Endrunde seit 1998 aus. ● Peter Klingmüller



Republik Irland
www.fai.ie

Start zur ersten nationalen Frauenliga

In Anwesenheit des Staatsministers für Tourismus und Sport, Michael Ring, wurde im Oktober im Aviva-Stadion offiziell die erste nationale Frauenliga Irlands lanciert.

Der Auftakt zur „Bus Éireann Women's National League“ erfolgte am Samstag, 13. November. Die sechs Klubs der Liga sind der diesjährige Teilnehmer an der UEFA Women's Champions League, Peamount United, sowie Castlebar Celtic FC, Cork Women's FC, Raheny United, Shamrock Rovers und Wexford Youths Women's AFC. Der Meister ist in der Saison 2012/13 in der Women's Champions League startberechtigt.

Irland ist das bisher letzte europäische Land, das – mit Unterstützung der UEFA – eine nationale Frauenliga ins Leben gerufen hat. Der Irische Fußballverband (FAI) ist einer der vier UEFA-Mitgliedsverbände, die von der Pilotphase 2010/11 des UEFA-Frauenfußball-Entwicklungsprogramms profitieren. Die anderen drei sind Italien, Portugal und die Slowakei.



Die Spielführerinnen der sechs Teams der neuen Frauenliga mit dem Pokal, um den gespielt wird.

Steffi Jones, UEFA-Botschafterin für das Frauenfußball-Entwicklungsprogramm, sagte bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung: „Die Schaffung einer nationalen Liga ist ein unerlässlicher Schritt für die Weiterentwicklung des Frauenfußballs in der Republik Irland. Funktionierende Klubwettbewerbe ebnet den Spielerinnen den Weg ins Nationalteam. Ausserdem garantieren sie dem Frauenfußball eine stabile Zukunft und bieten einen Anreiz für Mädchen im ganzen Land.“

FAI-Ligadirektor Fran Gavin erklärte: „Der Start zur Liga läutet eine neue Ära im irischen Frauenfußball ein. Die Bus Éireann Women's National League bringt zum ersten Mal unsere besten Spielerinnen, Trainer und Offiziellen auf nationaler Ebene zusammen und ist ein wichtiges Instrument für die Entwicklung des Frauenfußballs in Irland.“

Wir werden dieser Liga die gleiche Aufmerksamkeit widmen wie der Airtricity League und es werden die gleichen Grundsätze von Wettbewerb, Integrität und Fairness gelten, was durch das Ligagremium, in dem alle Klubs vertreten sind, sichergestellt wird.“

Martin Nolan, Geschäftsführer des Hauptsponsors Bus Éireann, fügte hinzu: „Die Women's National League ist für alle, die sich im irischen Fußball engagieren, ein sehr wichtiger und lang ersehnter Entwicklungsschritt. Mit unserer Unterstützung für die FAI wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass die Entwicklung weitergeht und unsere Nationalteams viele talentierte Spielerinnen hervorbringen. Die meisten Städte und Orte des Landes sind ans Netz von Bus Éireann angebunden und wir sind überzeugt davon, dass die Liga in den nächsten Jahren wachsen wird und viele weitere Städte die spannende Welt des Frauenfußballs kennenlernen werden.“ ● Fran Whearty



Russland
www.rfs.ru

Eröffnung der Trainerakademie

In Moskau ist die Trainerakademie des Russischen Fußballverbands offiziell eröffnet worden. Derzeit findet ein Vorbereitungskurs für die Traineranwärter statt, nach dem bekanntgegeben wird, wer für den ersten PRO-Lizenz-Kurs zugelassen wird. Es ist geplant, Ende November mit der Trainerausbildung in der Akademie zu beginnen.



Eröffnung der Trainerakademie.

Die Organisation der neuen Akademie erfolgt unter Berücksichtigung der Empfehlungen der UEFA, die dem Verband nach dem Besuch einer UEFA-Expertengruppe im Dezember 2010 übermittelt wurden. Seitdem sind die Experten des Verbands aktiv dabei, neue Ausbildungsprogramme zu erarbeiten und alle noch offenen organisatorischen Fragen zu klären.

Neu im Trainerausbildungsprogramm sind die Kurse zur Vorbereitung auf die Zulassungstests. Ausserdem wurde die Zahl der praktischen Übungen erhöht. Bei der Zulassung wird speziell darauf geachtet werden, dass die Anwärter bereits eine Tätigkeit als Trainer vorweisen können.

Ihren Vollbetrieb sollte die Akademie im Februar 2012 aufnehmen, wenn die Kurse für alle Kategorien von lizenzierten Trainern beginnen.

● Irina Baranova



Ross Mathie beendet nach 30 Jahren seine Trainerkarriere

Der schottische Juniorennationalcoach Ross Mathie wird im November nach der U16-Partie gegen England seine Trainerkarriere beenden. Mathie arbeitete 30 Jahre für den Schottischen Fußballverband (SFA) und stand bei insgesamt 544 Länderspielen schottischer Juniorenteams an der Seitenlinie.

Der ehemalige Kilmarnock-Spieler führte mehrere schottische Teams zu Endrunden von UEFA-Juniorenwettbewerben, so zuletzt im Jahr 2008 die U17-Auswahl, und war in den vergangenen Jahren auch mehrfach bei Turnieren Mitglied des Technischen Teams der UEFA.

Ross Mathie begann seine Arbeit für die SFA 1981 als U16-Trainer. Er hat vier Jahrzehnte lang die Entwicklung zahlreicher Nachwuchsspieler entscheidend geprägt und seine Fachkenntnisse in einer Altersphase eingebracht, die für die Entwicklung der Spieler von enormer Bedeutung ist. Darüber hinaus hat er seinen Mannschaften stets die Grundsätze von Fairplay und Teamgeist vermittelt.

Ross Mathie sagte: „Es war ein absolutes Privileg, 30 Jahre für den schottischen Verband arbeiten zu dürfen; gemeinsam mit wunderbaren Menschen, die meine Zeit bei der SFA zu einer tollen Erfahrung gemacht haben. Bei den vielen internationalen Juniorenspielen hatte ich die fantastische Gelegenheit, einige der besten Juniorentrainer Europas zu treffen und von ihnen zu lernen. Ich werde Andy Roxburgh, dem heutigen Technischen Direktor der UEFA, ewig dankbar dafür sein, dass er mich 1981,

als er Technischer Direktor der SFA war, zum Verband holte.“

SFA-Generaldirektor Stewart Regan sagte: „Ich möchte Ross für seine wertvolle Arbeit für die SFA aber auch für den schottischen Fußball

im Allgemeinen danken. Er wird von seinen Freunden und Kollegen vermisst werden, aber auch von den Spielern, deren Leben und Karriere er positiv beeinflusst hat.“

● Clare Bodel



Ross Mathie mit Jarmo Matikainen vom Walisischen Fußballverband und Andy Roxburgh, Technischer Direktor der UEFA.

Sportsfile



Gestiegene Zuschauerzahlen

2011 ist die in der Allsvenskan durchschnittlich verzeichnete Zuschauerzahl um 11 % gestiegen – ein nach mehreren Jahren mit rückläufigen Werten erfreulicher Trend. Fünf Vereine (AIK, Malmö FF, Helsingborgs IF, IFK Göteborg und IF Elfsborg) brachten es auf eine Zuschauerquote von über 10 000 pro Spiel, der Gesamtschnitt belief sich auf 7 326. Diese Nachricht war insbesondere deshalb ermutigend, da die Saison 2011 von einigen Ausschreitungen überschattet wurde – so mussten gar drei Spiele abgebrochen werden. Im Rahmen der Vorbereitungen auf die nächste Spielzeit gilt es nun, die aktuellen Bestimmungen betreffend Pyrotechnik und Gewalt zu überarbeiten, damit es 2012 nicht erneut zu solchen Vorfällen kommt.

Auch in der Damallsvenskan, der höchsten Spielklasse der Frauen, stieg der Zuschauerschnitt im vergangenen Jahr von 653 auf 924 pro Partie.

Nachdem sich Schweden sowohl für die EURO 2012 als auch für das Olympische Fußballturnier 2012 (Frauen) qualifiziert hat, darf sich der schwedische Fußball auf ein spannendes Jahr freuen. Ein weiterer Grund zur Vorfreude ist die baldige Fertigstellung des neuen Nationalstadions, der Swedbank Arena, die im kommenden Herbst ihre Feuertaufe erleben wird.

● Andreas Nilsson



Dritthöchste Spielklasse fällt wichtige Entscheide

Bekanntlich wird die Meisterschaft der 1. Liga (dritthöchste Spielklasse) ab der kommenden Saison 2012/13 nach einem neuen Modus gespielt. An der Spitze wird eine „1. Liga Promotion“ installiert, darunter folgt die „1. Liga Classic“.

An ihrer Generalversammlung in Nyon hat die Abteilung 1. Liga des Schweizerischen Fußballverbands nun auch die Modalitäten für den Aufstieg von der 1. Liga Classic in die 1. Liga Promotion festgelegt. Die beiden Erstklassierten jeder Classic-Gruppe und die beiden besten Dritten spielen um die Aufstiegsplätze.

Ebenfalls festgelegt hat die 1. Liga die Qualifikation für den Schweizer Cup. Die drei erstklassierten Mannschaften der 1. Liga Promotion sind am Ende der Meisterschaft direkt für die Hauptrunde des Schweizer Cups der folgenden Saison qualifiziert. Die übrigen Mannschaften (ohne U21-Teams und Vereine aus dem Fürstentum Liechtenstein) tragen unmittelbar nach Meisterschaftsende ein Entscheidungsspiel um die verbleibenden Plätze im Schweizer Cup aus.

Mit der Einführung der 1. Liga Promotion und der gleichzeitigen Reduktion der Challenge League (zweithöchste Spielklasse) verspricht man sich im Schweizer Fußball eine Niveausteiigerung und eine Verminderung der Leistungsdivergenz zwischen der zweithöchsten und der dritthöchsten Spielklasse.

● Pierre Benoit



Verbandspräsident Peter Gilliéron mit den Vereinsvertretern der 1. Liga am UEFA-Sitz.

ASF/SFV

Türkei
www.fff.org

Denkwürdiger Abend für drei türkische Legenden

Vor dem Qualifikationsspiel zur EURO 2012 gegen Deutschland am 7. Oktober wurden die drei ehemaligen türkischen Nationalspieler Rüstü Reçber, Bülent Korkmaz und Hakan Sükür dafür geehrt, dass sie 100 oder mehr Länderspiele für die Türkei bestritten haben. Sie erhielten ihre Auszeichnungen von Senes Erzik, Erster Vizepräsident der UEFA, und von Mehmet Ali Aydınlar, Präsident des Türkischen Fussballverbands.

Der ehemalige Nationaltorwart Rüstü Reçber sagte: „Es ist eine grosse Ehre, nicht in Vergessenheit zu geraten und ausgezeichnet zu werden. Diese Geschenke werden in meinem Haus einen Ehrenplatz bekommen.“ Der frühere Abwehrspieler Bülent Korkmaz fügte hinzu: „Nachdem ich 100 Spiele für Galatasaray bestritten hatte, schenkte mir die UEFA ein

schönes Gemälde. Genau wie damals werden auch diese Geschenke bei mir zuhause einen besonderen Platz erhalten. Ich möchte der UEFA für dieses Kompliment danken.“

Der ehemalige türkische Torjäger Hakan Sükür gab Folgendes zu Protokoll: „Ohne Zweifel hatte jedes Spiel, das ich für die türkische Nationalmannschaft bestritten habe, eine besondere Bedeutung. Es ist eine grosse Ehre für mich, von der UEFA, der höchsten Fussballinstanz in Europa, diese Auszeichnung für meine über 20-jährige Karriere in der Nationalmannschaft zu erhalten, mit der ich viele denkwürdige Spiele erlebt habe. Sehr stolz macht mich auch, dass ich diese Auszeichnung vom Ersten Vizepräsidenten der UEFA, Senes Erzik, und vom türkischen Verbandspräsidenten Mehmet Ali Aydınlar entgegennehmen darf. Ich möchte dem UEFA-Exekutivkomitee dafür danken, dass es diese Auszeichnung ins Leben gerufen und mich damit geehrt hat.“ ● Türker Tozar



Von links nach rechts: Rüstü Reçber, Mehmet Ali Aydınlar, Bülent Korkmaz, Senes Erzik und Hakan Sükür.

Ukraine
www.ffu.org.ua

Weltstars und Silberpokale beim OFFS-Festival

Im September und Oktober fand in der Ukraine das 21. Internationale Festival der offenen Fun-Fussballschulen (OFFS) statt. Der vom Ukrainischen Fussballverband (FFU) und der UEFA unterstützte Event ist einer der Höhepunkte im ukrainischen Schulfussball und zog Tausende von Kindern, Eltern und Fans an.

In den Regionen Krim und Tscherniwzi fanden vier internationale Seminare für über 300 Fussballverantwortliche, Trainer und Ehrenamtliche ukrainischer Schulen statt. Neben den Teilnehmern aus der Ukraine konnten auch Gäste aus Dänemark und Georgien begrüsst werden. Mehrere ukrainische Regionen erhielten Sportausrüstung im Wert von rund 80000 Euro. Das Festival fand in folgenden Schulen statt:

OFFS Region Krim: 7.-11.09.2011 – Dschankoi, Sudak, Simferopol, Ballungsgebiet Krasnoperekopsk; 14.-18.09.2011 – Okhotnikovo (Saky), Alushta, Hwardijske (Simferopol), Kujbyschew (Bachtschysaraj); 21.-25.09.2011 – Jewpatorija, Nasypne (Feodossija), Krasnoperekopsk, Nyschnia Kutuzowka (Alushta); Schulen an der Grenze zu Moldawien: 12.-16.09.2011 – Dmytriwka (Tatarbunary in der

Region Odessa); 21.-25.09.2011 – Sloboda (Nowoselyzja in der Region Tscherniwzi); 22.-26.09.2011 – Dovzhok (Yampil in der Region Winnyzja).

Zusätzliche FFU-Schulen: 12.-16.09.2011 – Lwiw; 12.-16.09.2011 – Donezk; 16.-20.09.2011 – Rubischne (Region Luhansk); 26.-30.09.2011 – Osii (Irschawa in der Region Transkarpatien); 1.-5.10.2011 – Charkiw; 1.-5.10.2011 – Kiew.

Das OFFS-Festival endete mit einem grossen Kinderfest in der Hauptstadt Kiew. Zuvor hatten die Festivalorganisatoren Anders Levinsen (Dänemark), Walerij Cholarija (Georgien) und Jewgenij Stolitenko (Ukraine) zusammen mit den Weltstars Luis Figo (Portugal) und Davor Suker (Ukraine) die Waisenschule Maliatko besucht und den Kindern dort Fussbälle und andere Geschenke überreicht.

Im Rahmen der Festivalwochen fand am 1. Oktober auf dem Sofijwksa-Platz in Kiew eine Veranstaltung im Rahmen der UEFA Champions League Trophy Tour statt. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, ein Foto von sich mit dem berühmten Pokal des grössten europäischen Klubwettbewerbs zu machen. ● Dmytro Sobko



Das Festival in Kiew.

Wales
www.faw.org.uk

Brains / FAW Awards 2011

In der Oktoberwoche, in der Wales sein EM-Qualifikationsspiel gegen die Schweiz bestritt, fand im walisischen Nationalmuseum in Cardiff der 21. Gala-Abend des Walisischen Fussballverbands (FAW) und seines Sponsors, der Brauerei Brains, statt.

Die Veranstaltung war von einer nie dagewesenen Grössenordnung und erfüllte alle Erwartungen. Neben den walisischen Nationalspielerinnen und -spielern waren auch viele ehemalige Nationalspieler, VIP-Gäste, Sponsoren und Medienvertreter im Publikum. Die Stimmen letzterer entschieden über die Auszeichnungen, die an diesem Abend vergeben wurden.



Drei der Preisträger (von links nach rechts): Joe Allen, Gareth Bale und Ashley Williams.

Die Gala wurde moderiert von Bryn Law von Sky TV und der musikalische Gast des Abends war „Only Men Aloud“.

- Folgende Auszeichnungen wurden vergeben:
- FAW-Spieler des Jahres – Gareth Bale
- FAW-Nachwuchsspieler des Jahres – Joe Allen
- FAW-Klubspieler des Jahres – Ashley Williams
- Spieler des Jahres der Fans – Gareth Bale
- FAW Service Award – Mickey Thomas
- Welsh Premiership Clubman of the Year Award – Gary Lloyd
- FAW-Spielerin des Jahres – Jessica Fishlock
- FAW-Nachwuchsspielerin des Jahres – Nia Jones
- FAW-Klubspielerin des Jahres – Amie Lea
- FAW-Service Award – Karen Jones MBE

Im Verlauf des Abends wurden ausserdem den Absolventen der UEFA-Pro-Lizenz-Kurse, die in den letzten zwei Jahren in Wales stattfanden, ihre Teilnahmebescheinigungen überreicht. Zudem übergab FAW-Präsident Philip Pritchard den A-Nationalspielern ihre Ehrenmützen für die Saison 2010/11. ● Ceri Stennett

Geburtstage

UEFA-Ehrenmitglied Jean Fournet-Fayard (Frankreich) feiert am 31. Dezember seinen 80. Geburtstag. Am 25. Dezember wird Noël Le Graët (Frankreich), Vizevorsitzender der Kommission für Landesverbände, 70 Jahre alt. 60 Kerzen ausblasen kann am 15. Dezember Ged Poynton (England), Mitglied des Ausschusses für Stadionbau und -management. Schiedsrichterbeobachter Jens Larsen (Dänemark) schliesslich darf am letzten Tag des Jahres 50 Kerzen ausblasen. Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

John Ferry (Nordirland, 1.12.)
 Zeljko Sircic (Kroatien, 1.12.)
 Sergei Roumas (Belarus, 1.12.)
 David R. Griffiths (Wales, 1.12.)
 Charles Agius (Malta, 2.12.)
 Ligita Ziedone (Lettland, 2.12.)
 Sean Dipple (England, 3.12.)
 Juan Antonio Fernandez Marin (Spanien, 3.12.)
 Gylfi Thor Orrason (Island, 3.12.)
 Sayan Khamitzhonov (Kasachstan, 3.12.)
 Josipa Flam (Kroatien, 3.12.)
 Miroslav Liba (Tschechische Republik, 4.12.)
 Ioannis Farfarellis (Griechenland, 4.12.)
 Jan Kovacic (Slowakei, 4.12.)
 Georg Luchinger (Liechtenstein, 4.12.)
 Maurizio Montironi (San Marino, 5.12.)
 Leszek Rylski (Polen, 6.12.)
 Antonio Manuel Almeida Costa (Portugal, 6.12.)
 Andreas Akkelides (Zypern, 7.12.)
 Raymond Ellingham (Wales, 7.12.)
 Andrea Manzella (Italien, 8.12.)
 Michel D'Hooghe (Belgien, 8.12.)
 Vitaly Mutko (Russland, 8.12.)
 Les Reed (England, 9.12.)
 Christian Andreasen (Färöer-Inseln, 10.12.)
 Trefor Hughes (Wales, 11.12.)
 Avi Levi (Israel, 11.12.)
 Alvaro Albino (Portugal, 12.12.)
 Kaj Natri (Finnland, 13.12.)
 Stefan Messner (Österreich, 13.12.)
 Gilberto Madaíl (Portugal, 14.12.)
 Antonio Mortagua (Portugal, 14.12.)
 Steve Stride (England, 16.12.)
 Ilan Yablkovsky (Israel, 16.12.)
 Karel Vertongen (Belgien, 17.12.)
 Bobby Barnes (England, 17.12.)
 Michael Riley (England, 17.12.)
 Artan Hajdari (Albanien, 17.12.)
 Gennady Lisenchuk (Ukraine, 18.12.)
 Guntis Indriksons (Lettland, 18.12.)
 Niklas à Lidarenda (Färöer-Inseln, 18.12.)
 Rainer Koch (Deutschland, 18.12.)

Ori Shilo (Israel, 18.12.)
 Ludvik Georgsson (Island, 19.12.)
 Harri Talonen (Finnland, 19.12.)
 Edgars Pukinsks (Lettland, 20.12.)
 William Young (Schottland, 21.12.)
 José Henrique Jones (Portugal, 22.12.)
 Olzhas Abayev (Kasachstan, 22.12.)
 Pia Hess (Deutschland, 23.12.)
 Laszlo Vagner (Ungarn, 24.12.)
 Patritiu Abrudan (Rumänien, 25.12.)
 Guy Goethals (Belgien, 26.12.)
 Oleksandr Bandurko (Ukraine, 26.12.)
 Rudolf Repka (Tschechische Republik, 26.12.)
 Dusan Tittel (Slowakei, 27.12.)
 Bernard Carrel (Schweiz, 28.12.)
 Martial Saugy (Schweiz, 28.12.)
 Otakar Mestek (Tschechische Republik, 28.12.)
 Einar Halle (Norwegen, 29.12.)
 Evangelos Mazarakis (Griechenland, 29.12.)
 Dagmar Damkova (Tschechische Republik, 29.12.)
 Berti Vogts (Deutschland, 30.12.)
 Wolfgang Thierriechter (Österreich, 30.12.)
 Horst Brummeier (Österreich, 31.12.)
 Eugeniusz Kolator (Polen, 31.12.)
 Christian Morage (Schweiz, 31.12.)
 David Findlay (Schottland, 31.12.)
 Liene Kozlovskā (Lettland, 31.12.)

Agenda

Sitzungen

2.12.2011 in Kiew

Auslosung der Endrunde der Europameisterschaft 2010-12

5.-7.12.2011 in Prag

Kurs für europäische Futsal-Schiedsrichter

8.12.2011 in Venedig

Exekutivkomitee

16.12.2011 in Nyon

Auslosung der Achtelfinalbegegnungen der UEFA Champions League und der Sechzehntel- und Achtelfinalbegegnungen der UEFA Europa League

Wettbewerbe

1.12.2011

UEFA Europa League:
Gruppenspiele (5. Spieltag)

6./7.12.2011

UEFA Champions League:
Gruppenspiele (6. Spieltag)

8.-18.12.2011 in Japan

FIFA Klub-Weltmeisterschaft

14./15.12.2011

UEFA Europa League:
Gruppenspiele (6. Spieltag)

Mitteilungen

● Am 13. Dezember findet in Hamburg das 9. Spiel gegen die Armut statt. Bei der von der UEFA unterstützten Veranstaltung tritt eine Auswahl internationaler Altstars gegen ein prominent besetztes HSV-Team an.

Neues Buch

Encyklopedia piłkarska ROCZNIK 2011-2012

Kürzlich erschien der 39. Band des von Andrzej Gowarzewski herausgegebenen Nachschlagewerks über den polnischen und den internationalen Fussball. Der polnische Teil, der rund zwei Drittel des Werks ausmacht, enthält eine Fülle an Informationen über Klubs und Spieler. Der letzte Teil des Buchs ist den nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerben der Saison 2010/11 gewidmet. (Wydawnictwo GiA – P.O. Box 2772 – 40 357 Katowice 14 – Polen)



Nachruf

Der ehemalige internationale Schiedsrichter **Giulio Campanati** (Italien) verstarb am 30. Oktober im Alter von 88 Jahren. Campanati, der 18 Jahre lang dem italienischen Schiedsrichterverband vorstand, gehörte von 1968 bis 1992 auch der Schiedsrichterkommission der UEFA an. Im Jahr 2000 erhielt das Mitglied des Freundeskreises der Ehemaligen den UEFA-Verdienstorden in Rubin.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SCS-COC-100155
© 1996 Forest Stewardship Council



RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel